



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)

66 (18.3.1933)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-257233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-257233)

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

[illegible]

Manheim, Samstag, 18. Mär: 1933.

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

[illegible]

deutsche Kultur dem deutschen Volke näher zu bringen. Die Zellen des Kulturbolshewismus seien vorbei. Die neue Regierung werde nicht mehr dulden, daß die Räume der deutschen Kunst durch Menschen erniedrigt werden, die nicht fähig sind, nachzufühlen, was der deutsche Mensch unter Kunst versteht. Evident sei es in den letzten 14 Jahren so gewesen, daß deutsche Kunst und deutsche Künstler, die es immer gegeben habe, nicht nach oben kommen konnten, weil fremdsprachige Elemente ihnen den Weg versperren. Es werde Aufgabe des nationalen Deutschland sein, den Weg freizumachen und der deutschen Kunst die Möglichkeit zu geben, zum Volk zu sprechen. Alle Kunst habe keinen Sinn, wenn sie nicht verstanden sei mit dem Volk und mit dem Volkstum. Es sei an uns der deutschen Kunst zum Erfolg zu verhelfen. Die Regierung werde nichts unversucht lassen diesen Erfolg herbeizuführen. Der Minister schloß mit ein

dem Wort aus den Meißnerfingern: „Wir wollen unsere Meißner ebnen, weil wir davon überzeugt sind, daß wir alle bösen Geister bannen.“

Das Theaterorchester spielte darauf das Horst-Wessel-Lied, das von den Besuchern stehend mitgeklungen wurde. Nach einer Pause wurde der dritte Akt aus den Meißnerfingern aufgeführt. Die Festvorstellung schloß mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes.

Begrüßung der nationalsozialistischen Preußenfraktion durch den Reichskanzler am Montag.

Berlin, 17. März. Zu Beginn der ersten Sitzung der neuen nationalsozialistischen Landtagsfraktion übermittelte der Fraktionsführer die Grüße des Reichskanzlers Adolf Hitler, der wegen dienstlicher Inanspruchnahme nicht erscheinen konnte und mitteilen ließ, daß er die Fraktion am Montagabend im Landtagsgebäude begrüßen wolle. Zu diesem Begrüßungsabend werden die Fraktionsmitglieder in SA-Uniform erscheinen.

Reichsminister Dr. Goebbels heute im Rundfunk

Berlin, 17. März. Die Berliner Funkhäuser überträgt am Samstag mittag gegen 11.30 Uhr die Rede, die Reichsminister Dr. Goebbels auf der Eröffnungsfeier der Ausstellungshallen am Kaiserdamm halten wird.

Kurz und bündig

Berlin, 17. März. Das Gewerkschaftshaus in der Johannis-Strasse 14-15, in dem sich die Büroräume der Ortsverwaltung des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe befinden, ist am Donnerstagabend polizeilich geschlossen worden. Ueber die Gründe verlanget zur Zeit noch nichts.

Stade, 17. März. Der Regierungspräsident Dr. Rose und der Regierungsbürgermeister Dr. Wiesner sind beurlaubt worden. Mit der Führung der Geschäfte beauftragt ist der Regierungsdirektor Dr. von Mallinckrodt.

Ueberall Ehrungen unserer Führer.

Unser Führer, Reichskanzler Adolf Hitler und Reichskommissar Robert Wagner wurden auf Beschluß des Gemeinderats zu Ehrenbürgern der Gemeinde Sedach ernannt.

Hitler und Hindenburg wurden zu Ehrenbürgern der Städte Pössa und Zschönau ernannt.

Die Erneuerung des deutschen Rundfunks hat eine erfreuliche Zunahme der Rundfunkhörer um 52.630 Hörer seit dem 1. Februar gebracht. Im ganzen gab es am 15. 3. 4.490.251 Rundfunkhörer.

Der Bremische Senat ist zurückgetreten.

In Mecklenburg-Schwerin wurden sämtliche marxischen Gemeindevorstände beurlaubt.

Bei der Pfalzwehr in Offertoch wurde ein umfangreiches Waffenlager gefunden. (Freiburger Zeitung)

Die bisherigen Führer der KPD in Landshut a. d. Warthe haben ihre Ortsgruppe aufgelöst und öffentlich den Kommunismus abgelehnt. Sie verbrannten die kommunistischen Fahnen, Bilder und Transparente, die sie der KPD ausgeliefert hatten, auf dem Marktplatz. Dort wurden auch die Schmalen der Kapelle zerstört.

Die Verbreitung der englischen Zeitschriften „Weekend Review“ und „The New Statesman and Nation“ in Deutschland wurde durch Reichsinnenminister Dr. Frick verboten.

Genosse Loeb (SPD) hat den Vorsitz im Österreichisch-deutschen Volksbund niedergelegt!

In Hessen sind Reichsbanner, Eisene Front und sämtliche kommunistische Organisationen verboten worden!

In Mannheim wurden bei Durchsuchungen erhebliche Mengen von Schusswaffen, Selbstgewehren, Gummiknüppeln und anderen Waffen, sowie verbotene Druckschriften beschlagnahmt.

In Erkelenz (Rheinland) erschoss ein Kommunist die Frau des Landjägers Körber. Der Mann der Ermordeten streckte den Täter durch einen Schuss nieder.

Von Kommunisten wurden in Altona ein SA-Mann und eine 60jährige Frau ermordet.

In München wurden bei den „Münchener Nachrichten“ und bei dem berüchtigten Professor R. W. S. Hausdurchsuchungen vorgenommen. Das angefundene Material wird geprüft.

Im Garten des KPD-Führers von Wilsdorf wurde ein Maschinengewehr, Handgranaten, Gewehre und eine große Menge Munition gefunden.

Der Oberbürgermeister von Koblenz, Rosenbach, wurde beurlaubt. Statt seiner wurde als Kommissar P. Gewerbetat Wiffgen eingesetzt!

Göring in Stettin:

Schutz dem deutschen Bauer!

Es muß künftig als nationale Schande gelten, Auslandsprodukte zu verbrauchen, wo deutsche Erzeugnisse vorhanden sind

Stettin, 17. März. Die Hauptversammlung des Pommerschen Landbundes zeigte sich in einer starken Geschlossenheit und wurde zu einer gewaltigen Kundgebung der nationalen Front. Unter großen Kundgebungen anabsehbaren Menschenmengen schritten Reichsminister Göring, Staatssekretär von Rohre und der Kommandeur des Wehrkreiskommandos 2, Generalleutnant von Bock, die Fronten des Stahlheims, der SA und der Polizeiabteilungen ab. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Pommerschen Landbundes, Bauernhofbesitzer Rannow, der unter lebhafter Begeisterung des anwesenden Generalfeldmarshalls von Mackensen und zahlreicher anderer Ehrengäste gedachte, wies der pommersche Landbundesführer Wolff auf die einzigartige Verbundenheit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der pommerschen Landwirtschaft hin. Dann nahm Reichsminister Göring das Wort.

Pg. Göring führte etwa folgendes aus: Vierzehn Jahre liegen hinter uns und es war ein schwerer Weg, den das deutsche Volk gegangen ist. Und auch hier waren die größten Sorgen und die größten Rufe dem deutschen Bauern aus der Schulter gelegt. Es war eine der allerersten Sitzungen der neuen Regierung, in der der Kanzler jene Worte sprach:

„Wir müssen jetzt unter allen Umständen den deutschen Bauern retten.“

Selbstverständlich muß der Landwirtschaft auch auf geistig-ethischem Wege durch Verordnungen der Regierung geholfen werden. Damit allein kann man aber dem deutschen Bauern nicht die Rettung bringen. Weit wirkamer als jede Verordnung wird es sein, wenn nun endlich eine gigantische Aufklärung und ein eifriger nationaler Erziehungswille und Erziehungswang den deutschen Menschen dahin erziehen wird, wieder die einheimischen Erzeugnisse zu nehmen und nicht die ausländischen. Viel mehr als alle Verordnungen wird es wirken, wenn man in einem Hause, in dem deutsche Wälder serviert wird, sagen wird: „Aus! In Dein Haus komme ich nicht mehr!“ Eine gewaltige Aufklärung und Erziehungsbewegung muß hier gehen werden, wie sie das deutsche Volk noch nicht erlebt hat.

Ich verwahre mich auf das Entschiedenste dagegen, daß man mir vorgeworfen hat, ich habe auf meiner Essener Rede das Signal zur Disziplinlosigkeit, ja zu Plünderungen und ähnlichem mehr gegeben. Aber das eine bekenne ich auch hier wieder: „Ich bin nicht so feige, um abzurücken von dem, was sie im Uberschwang der Gefühle getan haben, sondern ich bekenne mich zu ihnen. Wenn sie gefehlt haben, dann sind ihre Führer, dann bin auch ich dafür verantwortlich. Wir haben gesündigt und die Abrechnung für schwebende Verbrechen der deutschen Geschichte, die Abrechnung für jenen furchtbaren November 1918 — sie wird und sie muß durchgeführt werden! (Stürmischer Beifall)“

Wenn jetzt auf allen Dächern und über allen Straßen wieder die schwarz-weiß-rote Fahne aufgezogen wurde, die Fahne, unter der Deutschland seine schwerste Zeit erlebte, so darf ich heute aber auch in dieser Stunde von Euch eins verlangen: Dankbarkeit gegenüber einem anderen Zeichen, von dem niemand mehr glauben darf, daß er zu sein wäre, sich dazu zu bekennen. (Stürmischer Beifall). So sehr es richtig war, daß das alte Banner wieder auf dem Mast emporgezogen wurde — vergeßt aber nicht, das war nur möglich, weil jene Banner den Sieg errang. (Erneuter Beifall). In dieser Erkenntnis hat der Generalfeldmarschall beide Zeichen gleichmäßig als die deutschen Hoheitszeichen bestimmt. Sie sollen verkünden, daß das alte ruhmreiche

Deutschland und das neue heilsersehnte aus Not, Schande und Schmach geborene Deutschland zusammengehören und verschmolzen werden müssen. Die Regierung der nationalen Konzentration wird mit eiserner Faust die Interessengegenstände zwischen den einzelnen Volksteilen, die in den letzten 14 Jahren künstlich großgezogen wurden, in die nationale Zwingen, die für das Gedeihen des deutschen Volkes erforderlich ist. Wenn der Vorreiter gesagt hat, der Marxismus darf nicht mehr zurückkommen, so will ich eins sagen: Nicht nur nicht zurückkommen wird er, ausrollen werden wir ihn! Ich werde diesen Kreaturen solange die Faust in den Nacken setzen, bis sie erledigt sind! (Stürmischer Beifall). Nicht nur ausrollen werden wir diese Pest, wir werden auch das Wort „Marxismus“ aus jedem Buche herausreißen. In 50 Jahren darf ein Mensch in Deutschland überhaupt nicht mehr wissen, was das Wort bedeutet.

Der Bauer muß sich darüber klar sein, daß er heilige Verpflichtungen gegenüber diesem Boden hat, für den Millionen bereit sind, ihr Leben zu geben. Aus diesem Boden soll auch der Entschluß kommen, die Ketten zu brechen. Dort, wo sie uns auferlegt sind. Denkt daran, daß gerade Ihr als Bauern, als Eldesten der Rasse von Generationen, besondere Verpflichtungen gegenüber dem Vaterland habt.

Reichsminister Pg. Göring, der bei seinem

Erscheinen mit einem dreifachen Sieg-Heil und lebhaften Kundgebungen begrüßt worden war, erntete am Schluß seiner Ausführungen stürmischen, langanhaltenden Beifall.

Französische Stimme über Regierung Hitler.

Paris, 14. März. Oberst Fabry, der Vorsitzende des Heeresausschusses der Kammer erklärte in einem Artikel im „Intransigeant“ u. a., die Parle in Genf ist nicht mehr gleich. Adolf Hitler hat hinter sich die große geeinte ganze stürmische Jugend seines Landes, Benito Mussolini auch. Weder Macdonald noch Paul Boncour haben hinter sich eine Jugend, die ein Ganzes zu einem festen Block bildet. Italien und Deutschland sind Frankreich eine ganze Generation voraus.

Reichskommissar für die Gewerkschaften?

Essen, 17. März. Wie die „RWZ“ aus Berlin berichtet, wird in politischen Kreisen damit gerechnet, daß in der nächsten Zeit die Ernennung eines Reichskommissars erfolgt, dem die besondere Aufgabe zufallen werde, eine Prüfung der Finanzlage bei den Gewerkschaften vorzunehmen. Unter Umständen seien von einem solchen Beauftragten auch Vorschläge zu erwarten, die sich mit der Zukunft der gewerkschaftlichen Arbeit beschäftigen. Es werde u. a. davon gesprochen, eine strenge Trennung zwischen Gewerkschaften und politischen Parteien herbeizuführen.

Die Bahn ist frei!

Zum „Rücktritt“ Luthers

S. A. — Es gibt in Deutschland einen Kreis politisierender Theoretiker, der, offenbar zu erklüß, am mitten in der Front des Volkes stehend, das neue Reich mitzuschaffen, vom grünen Tisch aus die Entwicklung der deutschen Verhältnisse voraussagt. Dieser Kreis, der von Taten sehr fern, sich vielleicht in Erkenntnis dieses Mangels „Tat-Kreis“ nennt, fällt nach anfänglichen „erfreulichen“ Versuchen dadurch auf, daß so ungefähr immer das Gegenteil der Voraussetzungen seiner Zeitschrift „Die Tat“ einzutreten pflegt. So war es — wir wiesen schon längst darauf hin — mit dem Wahlergebnis vom 5. März und so ist es, das können wir heute wieder feststellen, mit seiner Voraussage über die Wirtschafts- und Finanzpolitik der Regierung Hitler! Im Märzheft der „Tat“ konnte man den Satz lesen:

„Denn so stark ursprünglich die Absichten der Regierung gewesen sein mögen, den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther durch Dr. Schacht zu ersetzen, so scheint doch Luther sowohl an dem Reichswirtschaftsminister Hugenberg, als auch an dessen Staatssekretär Bang eine gewisse Stütze gefunden zu haben. Damit konnten sich auch alle sachlichen starken Bedenken Luthers und der hinter ihm stehenden Hochfinanz gegen einzelne konkrete Pläne der Regierung durchsetzen!“

Und die tatsächliche Entwicklung? Dr. Luther „wurde gegangen“, „freiwillig“ natürlich, und Dr. Schacht ist an seiner Stelle jetzt Reichsbankpräsident geworden. Diese Tatsache beweist einmal wieder, daß die „Tat-Theoretiker“ zu praktischer Rationalpolitik ebenso unfähig sind, wie ihre marxistischen Kollegen.

Mit Dr. Luther verschwindet nach der Befestigung des Wirtschaftsministers Warmbold, der letzte Pfeiler der liberalistischen

Wirtschaftsauffassung und des internationalen Finanzkapitals von der Spitze der deutschen Politik! Unsere Leser, die den Kampf der „Volksgemeinschaft“ gegen diese beiden Exponenten verfolgen konnten, werden verstehen, daß wir den Sturz Luthers als Voraussetzung des nun zu beginnenden Aufbaues auf wirtschaftlich-finanziellem Gebiet mit Genugtuung begrüßen.

Ebenso überraschend schnell, wie es dem Führer gelungen ist, Länder und Gemeinden in gleiche Richtung mit der Reichspolitik zu bringen, hat er es auch fertig gebracht, die Reichsbankpolitik in den Strom der nationalrevolutionären Reichspolitik einzufassen.

Herr Luther mußte fallen, denn er gehörte zu jenen Leuten, die den Staat unter der Vormachtigkeit der „Wirtschaft“ halten wollten. Nur gezwungen und stets einen halben Schritt hinterherhinkend, trug Dr. Luther den Notwendigkeiten der Nationalwirtschaft mangelhafte Rechnung. Wir erinnern nur an seine unglückliche Hand während der Bankkrise, an seine wonkeimäßige Haltung gegenüber den finanziellen Notwendigkeiten der Arbeitsbeschaffung. Das A und O seiner Erklärungen war stets die Phrase von der „Sicherung der Währung“, als ob es überhaupt einen Politiker gegeben hätte, der diese Sicherheit hätte antasten wollen!

Dr. Schacht hatte f. Jt. die Unabhängigkeit der Reichsbank als Noteninstitut sichergestellt. Das war notwendig im marxistischen Deutschland, denn niemand verspürte eine Notlage, erneut einer Inflation, erneut dem Missetankismus der marxistischen „Finanzgrößen“, des ständigen Arztes Dr. Hilferding ausgeliefert zu werden.

Demgegenüber hat Dr. Luther die Unabhängigkeit der Reichsbank so aufgefacht, als sei es seine Aufgabe, eine Art Mittelstelle zwischen den Interessen des internationalen Finanzkapitals und denen des deutschen Volkes zu sein. Daß dabei für die deutsche Nationalwirtschaft nichts Ersprießliches herausgekommen ist, kann niemand mehr nehmen.

Dr. Luther vermochte offenbar nicht einsehen, daß die nationale Revolution und ihre Regierung darauf dringen mußten, auch maßgebenden Einfluß auf die Finanzpolitik des deutschen Zentralnoteninstituts zu gewinnen. Dem Einfluß des Führers ist es zu danken, daß Dr. Luther „freiwillig“ abdankte und der Führer der Notwendigkeit enthoben wurde, zwangsweise eine Neuregelung durchzuführen.

Die in Vorbereitung befindlichen Maßnahmen der Regierung Hitler zur radikalen Bekämpfung der Arbeitslosigkeit werden — wenn sie erst veröffentlicht sind, beweisen, wie notwendig dieser Wechsel an der Spitze der Reichsbank gewesen ist.

Jetzt ist die Bahn frei zu einem großen nationalsozialistischen Ausbauprogramm und gewisse kleine persönliche Widerstände dürfen sicher sein, daß man jeden Widerstand gegen die zentralen Pläne des Führers brechen wird!

Der en...
um ein Sch...
verhüten, e...
Augenblick...
damit besch...
schlages zu...
lich den eng...
wiedergeben...
2.
Genf, 17.
Konferenz...
meinen V...
gende für...
1. Es m...
die Dauer...
2. Das...
auf der Gr...
Herabsetz...
mit zifferm...
Flotten der...
Deutschland...
3. Schaf...
trolle der...
4. Ein...
die weitere...
sen und 28...
Schwierigke...
5. Auf...
politische...
und Einber...
im Falle d...
Bruches de...
Der Ent...
Gesamtarm...
reich 400 00...
250 000, 2...
75 000, 12...
für die Ar...
Kalibers vo...
16 Tonnen...
die Aufhebu...
bestimmung...
gestellt, jed...

RM
Gro...
Stettin, 17...
Der Ber...
kannt, daß...
am Landesh...
Carl Vieht...
daß von He...
und Terror...
Gier hatte...
Kämpfer...
Gang über...
Vormittag...
Bede, die...
dung der...
zur Zeit...
In kürzest...
den gelang...
der Verle...
Innern der...
den. Ein...
werden.
Die Durch...
des Mater...
hern, sowie...
Der Vollze...
verhalten...
um ausländ...
Grazieinfl...
In den W...
sachlichen...
Waffen, Ne...
anderen W...
nahmte Mo...
Kostwagen...
abgeführt...
Unter den...
russischer...
Deutschlan...
scher Jude...
sen treibt...
handelt es...

Intendant Maisch und Generalmusikdirektor Rosenstock beurlaubt

Die Mannheimer Kommissare haben verurteilt:

Intendant Maisch vom Nationaltheater wird bis auf weiteres von seinen Amtsgeschäften entbunden und beurlaubt. Bis zur endgültigen Klärung der Sachlage dürfen an Bezügen monatlich nur 1000 RM. ausbezahlt werden.

Generalmusikdirektor Rosenstock wird bis auf weiteres von seinem Dienst entbunden und beurlaubt. Bis zur endgültigen Klärung der Sachlage wird monatlich nur 800 RM. an Bezügen ausbezahlt werden.

Den beurlaubten Beamten und Angestellten ist das Betreten der Amtsräume verboten, ebenso der telefonische Verkehr mit den städtischen Amtsstellen.

Singelbestimmungen zur Aufhebung der Einstellungsprämien

Berlin, 17. März. Der durch die N.-F. Verordnung des Reichspräsidenten vom 15.

Dezember 1932 für die Fragen der Arbeitsbeschaffung eingelegte Ausschuss des Reichskabinetts, der am heutigen Freitag unter dem Vorsitz des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung tagte, beschäftigte sich mit der Aufhebung der Einstellungsprämie, die nach dem am Mittwoch gefassten Beschluß des Reichskabinetts bekanntlich zum 1. April d. J. erfolgen soll. Schädigungen der Wirtschaft und Härten sollen dabei nach dem Wunsche des Reichskabinetts ausgeschaltet werden. Der Ausschuss beschloß daher, daß diejenigen Arbeitgeber, die im ersten Viertel des Jahres 1933 Einstellungsprämien beantragt und genehmigt erhalten haben, diese auch noch für das zweite Vierteljahr 1933, also bis zum 30. Juni 1933, erhalten sollen, falls sich ihr Antrag auch auf dieses Vierteljahr erstreckt.

Die Einzelheiten der Verordnung über die Aufhebung der Einstellungsprämie werden in einer am Montag beim Reichsarbeitsminister stattfindenden Sitzung festgelegt werden.

Mardonalds Rettungsversuch

Der englische Premier Macdonald hat, um ein Scheitern der Abrüstungskonferenz zu verhüten, einen neuen Plan ausgearbeitet. Augenblicklich ist die Regierung des Führers damit beschäftigt, die Einzelheiten dieses Vorschlages zu prüfen, jedoch wird vorläufig lediglich der englischen Plan in seinen Grundzügen wiedergegeben:

Macdonalds Vorschlag.

Genf, 17. März. Der von Macdonald der Konferenz überreichte Entwurf eines allgemeinen Abrüstungsabkommens umfasst folgende fünf Hauptgehaltspunkte:

1. Es wird ein Abrüstungsabkommen für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen.
2. Das Abkommen enthält im wesentlichen auf der Grundlage des Hooverplanes eine Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen mit ziffernmäßiger Festlegung der Heere und Flotten der einzelnen Länder einschließlich Deutschland.

3. Schaffung einer internationalen Kontrolle der Rüstungen.

4. Ein ständiger Abrüstungsausschuss, der die weitere Herabsetzung der Rüstungen prüfen und Vorschläge für die bisher ungelösten Schwierigkeiten vorlegen soll.

5. Auf dem Gebiet der Sicherheit eine politische Zusammenarbeit der Regierungen und Einberufung einer Konferenz der Mächte im Falle des Bruches oder des drohenden Bruches des Kellogg-Paktes.

Der Entwurf sieht für Deutschland eine Gesamtarmee von 200 000 Mann, für Frankreich 400 000 Mann, Polen 200 000, Italien 250 000, Sowjetrußland 500 000, Belgien 75 000, Tschechoslowakei 100 000 Mann vor. Für die Artillerie wird eine Höchstgrenze des Kalibers von 105 mm festgelegt, für Tanks 16 Tonnen. Auf dem Flottengebiet wird die Aufhebung der Klausel der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages festgestellt, jedoch eine Aufrechterhaltung der

bisherigen deutschen Flotte bis Ende 1936, dem Zusammenschluß der neuen Flottenkonferenz, gefordert. Das Luftbombardement wird vollständig verboten. Die Zahl der Militärflugzeuge wird für jedes Land ausdrücklich angegeben. Für die Großmächte Frankreich, Italien, Sowjetrußland, England und Japan mit 500, für die übrigen Länder, somit für Deutschland, soll der bisherige Zustand auf-

recht erhalten bleiben. Der Bau neuer Luftschiffe ist verboten. Der gesamte chemische und bakteriologische Krieg wird auf der Grundlage der bisherigen Konferenzbeschlüsse verboten. Das neue Abrüstungsabkommen ersetzt die bisherigen Entwaffnungsbestimmungen der Friedensverträge für Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien.

Schach dem Novemberverbrechen

Der Jude Kurt Hahn in Schußhaft! Unsere kurze Meldung von vorgestern, welche in den politisch interessierten Kreisen die Erinnerung an einen Menschen, der mit zu jenen unheilvollen Kräften gehörte, die im Geheimen während den Zusammenbruch des Reiches herbeiführten. Weiteren Volksmassen ist die Existenz des Juden Kurt Hahn und seine politische Tätigkeit wohl nie richtig zum Bewußtsein gekommen, oder wenn es der Fall war, ist sie in Vergessenheit geraten. Die jüdischen Tölpel der politischen Weltgeschichte sind vorhanden, es ist immer vorzuziehen, sich unsichtbar zu machen, um desto ungehöriger arbeiten zu können.

Die Verhaftung dieses Juden mag allen Novemberverbrechern — besonders den intellektuellen Urhebern dieses Verrats — zeigen, daß sie dort nicht aus dem Auge verloren wurden, wo der Jörn über die Schmach des Vaterlandes und der Wille, die Schande abzumachen, ein unüberwindlicher Widerstand ist. Die jüdischen Tölpel der politischen Weltgeschichte sind vorhanden, es ist immer vorzuziehen, sich unsichtbar zu machen, um desto ungehöriger arbeiten zu können.

Die Verhaftung dieses Juden mag allen Novemberverbrechern — besonders den intellektuellen Urhebern dieses Verrats — zeigen, daß sie dort nicht aus dem Auge verloren wurden, wo der Jörn über die Schmach des Vaterlandes und der Wille, die Schande abzumachen, ein unüberwindlicher Widerstand ist. Die jüdischen Tölpel der politischen Weltgeschichte sind vorhanden, es ist immer vorzuziehen, sich unsichtbar zu machen, um desto ungehöriger arbeiten zu können.

Hahn war Privatsekretär des Prinzen Max von Baden, als dessen geistiger Vormann man

ihn wohl ohne Überzeichnung bezeichnen darf. Er hat auch dessen Remonstranz „Erinnerungen und Dokumente“ verfaßt, um dadurch hauptsächlich seine Rechtfertigung bzw. die Verschleiierung seiner großen politischen Schuld zu erreichen. Hahn ist ein Schwager des bekannten Großbankjuden Max Warburg und hat durch seine politische Mission in England während des Krieges weitgehende und wichtige Beziehungen zur Auslandspressen und politischen Persönlichkeiten des In- und Auslandes anknüpfen können.

Reider soll es Hahn gelungen sein, erst vor wenigen Tagen eine große Menge Schriftstücke, vor allem seine umfangreiche politische Auslandskorrespondenz zu verbrennen bzw. anderweitig auf die Seite zu schaffen.

Die Persönlichkeit Hahns ist zweifellos von Format; Hahn ist ein Meister aller Masken, ein vorsätzlicher Redner und Menschenkenner, ein großer Betrüger, der es verstand, seine unersättliche Gier nach nationaler Ehre und Verehrungen zu überlisten. Prinz Max von Baden stellte diesem Juden Teile seines Schlosses Salem für pädagogische Zwecke zur Verfügung und gab sich sogar dazu her, das Protektorat dieser in der Form eines Westfalen-Landbesitzes beim aufgezogenen Karl jüdisch durchzuführen und in jüdischem Geistesgeiste lebenden Schule zu übernehmen. Die Häuser Wilke und Hoff, Oppenheim u. v. a. hatten somit Gelegenheit, ihren Nachwuchs zusammen mit Kindern armenhafterer guter deutscher Familien bequem und elegant und zweckmäßig unterzubringen. Hahn übte sich in seiner Machtposition von Weimars Gnaden so sehr, daß er nicht davor zurückschreckte, seit Jahren seine Schüler politisch „auszubilden“ und vor allem gegen die deutsche Freiheitsbewegung aufstachelte, die er dauernd als eine Partei von Verrätern hinstellte, während er gleichzeitig besonders vertraute Lehrkräfte mit marxistischer Gesinnung an sich heranzog und mit den Kommunisten in Verbindung treten ließ.

Es würde zu weit führen, die politischen Exzesse dieses Schlingens großen Formates hier alle aufzuzählen. Dafür sind jetzt andere Stellen zuständig.

Auf alle Fälle wird mit diesem gefährlichen Turschen gründlich abgerechnet werden, und es

in dringendes Erfordern, daß er so lange in Haft gehalten wird, bis einerseits begründeter Fluchtverdacht besteht und andererseits die Bevölkerung der Umgebung in ihrer Empörung gegen diesen Großjuden, dem viele wirtschaftliche Existenzen erbarmslos zum Opfer fielen, zu allem fähig ist.

Oberführer Ladin zum SA-Gruppenführer befördert

Karlsruhe, 17. März. (Eig. Berich.) Der Polizeipräsident von Karlsruhe, Dr. Hanns Ladin, der bisherige Führer der badischen SA im Range eines Untergruppenführers erhielt heute vom Statthalter der SA, Hauptmann Röhmer, folgendes Telegramm:

„Ich freue mich, mitteilen zu können, daß der Führer Sie heute zum Gruppenführer befördert hat. Herzliche Glückwünsche.“

Der ganze Gau Baden, vor allem aber die badische SA beglückwünscht den beliebtesten Führer zu dieser Anerkennung seiner geleisteten Arbeit und ruft ihm ein dreifaches, donnerndes Heil-Hitler zu.

Auch hier wird durchgegriffen!

Auch die kommunistischen Abgeordneten des sächsischen Landtags erhalten keine Danks mehr.

Dresden, 18. März. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat die Zahlung von Aufwandsentschädigungen an die Landtagsabgeordneten, die der Landtagsfraktion der Kommunistischen Partei Deutschlands angehören, aus Sicherheitsgründen einstweilen verboten.

Der Hauptschriftleiter der „Münchener Illustrierten Presse“, Porand, wurde unter Verdacht bolschewistischer Umtriebe verhaftet. Er besitzt die deutsche Staatsbürgerschaft nicht. Ferner wurden verhaftet aus gleichem Grund der Jude Falkenberg, Direktor des Münchener Schauspielhauses. Seine Mitdirektoren Geller und Fischer sind nach Karlsbad und Prag geflohen.

Deutscher Dentistenkongress

11. und 12. März 1933.

Anlässlich des großen Dentistenkongresses des Reichsverbandes Deutscher Dentisten in „Carzpodan“ in Berlin fand eine außerordentlich stark besuchte Gastgeberabende der Arbeitsgemeinschaft des Dentisten statt. Gleichzeitig fanden zwischen dem Reichsverbandsvorstand und dem Gastgeberabende der Arb. Gem. des Dentisten Besprechungen und Beratungen statt, die ein gutes Zusammenarbeiten gewährleisten. Ferner hielt Herr Dr. med. Schimayer aus Berlin einen Vortrag über „Rasse und Kultur“.

Streches Judenpack!

Die Eberbacher Judenschaft hat scheinbar immer noch nicht die Bedeutung der nationalen Revolution erkannt. Das beweist das unglaubliche Verhalten einer gewissen Frau Wolf. Sie hat die grenzenlose Frechheit besessen, anlässlich der Verpflegung der SA während der Alarmbereitschaft sich folgende Zusage zu leisten:

„Jetzt werden die Säue abgefüttert.“

Das ist der Gipfel der Gemeinheit. Die SA-Männer, die ihre Arbeit liegen liegen, die drei Tage und drei Nächte Dienst taten, die auf hartem Fußboden ab und zu eine Stunde ruhen durften, die alle Härten und Entbehrungen auf sich nahmen nur deswegen, um die Eberbacher Bevölkerung vor dem drohenden kommunistischen Mordgefahren

zu schützen, werden sich diese Zusage nie leisten lassen. Nicht nur die SA, nein, jeder deutsch Denkende ist empört über diese unerhörte Entgleisung einer jüdischen Person, die sich so zu benehmen hat in einem fremden Staat, wie es eines Gastes würdig ist. Es ist nicht verwunderlich, als Dienstag morgen bereits sich große Ansammlungen vor dem Geschäftshaus der Firma Lenz und Wolf bildeten. Es hat aller Mühe der SA-Führer bedurft, um die gereichte Säue an Ort und Stelle zu verhindern. Gestern abend nahmen die Protestkundgebungen einen bedrohlichen Charakter an. Durch die Polizei im Einvernehmen mit den SA-Führern, wurde der jüdischen Familie anheim gestellt, sich entweder in Schutzhaft zu begeben, da keine Garantie mehr für ihr Leben übernommen werden konnte, oder sofort abzureisen. Wolf zog die Abreise vor; wir raten ihm aber, diese einstweilige Auswanderung etwas in die Länge zu ziehen, da eine Rückkehr unerwünscht und auch gefährlich ist. Wir warnen insbesondere die Judenschaft. Sie hat 14 Jahre das Volk in Not und Elend gebracht. Sie hat 14 Jahre triumphiert über den deutschen Geist. Jetzt ist es Schluss! Wir werden abrechnen. Das Schuldkonto ist groß, nichts wird vergessen.

„Die Säue werden abgefüttert“ Eberbacher denkt daran!

Der Pressedienst der Standarte 112

b.

Der Sozialdemokratische Pressedienst verboten.

Berlin, 17. März. Zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist das Erscheinen der periodischen Druckschrift „Sozialdemokratischer Pressedienst“ mit sofortiger Wirkung bis zum 29. März verboten worden.

KPD-Mörderzentrale wird ausgehoben

Große Razzia in den „Künstlerkolonien“ am Laubenheimer Platz

Berlin, 18. März 1933.

Der Berliner Polizei war schon lange bekannt, daß von den „Künstlerkolonien“ am Laubenheimer Platz planmäßig Juden zum Karl Liebknecht-Haus gesponnen wurden und daß von hier aus die bolschewistischen Mord- und Terroraktionen geleitet wurden.

Hier hatte auch vorübergehend der Rotfront-Kämpferbund seinen Sitz.

Ganz überraschend erschien nun am gestrigen Vormittag gegen 8 Uhr die Polizeiabteilung Wedde, die zur besonderen Verwendung des Preussischen Ministers des Innern zur Verfügung steht, am Laubenheimer Platz. In kürzester Frist hatten die Polizeibeamten den gesamten Laubenheimer Platz umstellt. Jeder Verkehr von Haus zu Haus, sowie auch im Innern der Gebäude wurde sofort unterbunden. Sämtliche Fenster wurden geschlossen werden.

Die Durchsuchungsdaktion überdeckte umfangreiches Material an illegalen Druckschriften, Büchern, sowie Korrespondenzmaterial zu Tage. Der Polizei gelang es, zahlreiche Versionen zu verhaften. Es handelt sich hierbei größtenteils um ausländische Juden, die unter dem Regime Gregorinisch nach Deutschland gekommen sind. In den Wohnungen fand man neben dem schriftlichen Material eine große Anzahl von Waffen, Revolvern, Dolchen, Totschlägern und anderen Mordinstrumenten. Das beschlagnahmte Material wurde sofort auf Autos und Lastwagen verladen und die Festgenommenen abgeführt.

Unter den Verhafteten befindet sich auch ein russischer Jude, der erst vor 2 1/2 Jahren in Deutschland eingewandert ist, sowie ein kroatischer Jude, der hier unangemeldet sein Unwesen treibt. Bei den übrigen Verhafteten handelt es sich größtenteils um Frankfurter

der berühmten KPD. In der Wohnung des früheren langjährigen Redakteurs des „Berliner Tageblatts“ Jodel wurden von der Polizei drei scharf geladene Revolver mit dazugehöriger Munition sichergestellt. In einem der Häuser am Laubenheimer Platz wohnt auch der faßsam bekannte und abel berühmte Jugend-erzieher Studentat Dr. Schäfer von der Rörner-Oberrassau. Da sich auf das Klingeln der Polizei niemand meldete, wurde die Tür erbrochen und die Wohnung einer systematischen Durchsuchung unterzogen. Auch hier fand man zahlreiche illegale Druckschriften, kommunistische Literatur, sowie Korrespondenz in russischer Sprache und zahlreiche Schreiben, die sämtlich kommunistische Tendenz verrieten. Im verschlossenen Schreibtisch fand man das kommunistische Parteibüchlein, sowie eine Urkunde des Berliner Magistrats, nach der Dr. Heinrich Schäfer am 1. Oktober 1919 zum Oberlehrer an einer höheren Schule ernannt wird. Es ist bezeichnend für die marxistische Mißwirtschaft, daß man einen kommunistischen Lehrer zum Gehälter der deutschen Jugend machte.

In einzelnen Wohnungen wurden auch nationalsozialistische Uniformstücke, sowie gefälschte Stempel der KPD und Briefbogen mit den Abspen nationalsozialistischer Dienststellen gefunden, die unweifelhaft zur Ausdrückung von Propagandazwecken dienen sollten.

In den Wohnungen gefundenen kommunistischen Raststätten wurden unter den Heil-Rufen der SA-Deute und der sich ansammelnden Volksmenge auf den Straßen verbrannt.

Es steht fest, daß der Berliner Polizei gestern ein Griff gelungen ist, der ein für allemal eine Hochburg der Heber und Drahtzieher der kommunistischen Mörderorganisation unschädlich macht.



Nirgends Schmutz und nirgends Flecke, iMi-Glanz in jeder Ecke!

Zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät! Hergestellt in den Persilwerken.

Die Parallele Brüning-Dollfuß

Wohin treibt Österreich?

(Von unserem Berliner Mitarbeiter)

Nach dem Zusammenbruch schien es einmal einige Jahre so, als ob Österreich die großen Ereignisse und Schicksalschläge in der inneren und äußeren Politik immer ein halbes Jahr früher erleben würde als das Reich. Heute ist es umgekehrt. Heute scheint sich zum mindesten in der Innenpolitik in Österreich noch einmal das abzuspielen, was Deutschland in den letzten beiden Jahren erlebte.

Kunigundlich spielt man in Wien Diktatur. Die Akteure haben dabei aus dem deutschen Beispiel nicht einmal etwas gelernt, denn was sich heute in Österreich ereignet, ist die genaue Kopierung alles dessen, was vor zwei Jahren in Deutschland gescheit wurde. Man bedient sich derselben Mittel, die in Deutschland schon zu einem hundertprozentigen Mißerfolg führten und nicht nur das: In Österreich stehen heute dieselben Marionettenfiguren auf der politischen Bühne, die sich ebenso wie einmal in Deutschland noch mitten in einer Beifriedung befinden, die das österreichische Volk innerlich längst überwunden hat. Brüning sprach in seiner besten Zeit einmal von einer gottbegnadeten Aufgabe, die ihn auf den Kanzlerstuhl des Reiches geführt habe. Herr Dollfuß stehe kürzlich in Wien in aller Öffentlichkeit fest, daß er eine gottgewollte Mission zu erfüllen habe. Nicht einmal äußerliche Verschiedenheitsmerkmale zwischen den damals in Deutschland und den heute in Österreich herrschenden Zuständen sind hier festzustellen. In der inneren Politik ist alles danach.

Parlamentarisch ist die Stellung des österreichischen Kabinetts schon seit einiger Zeit unhaltbar.

Seit einem Jahr läßt sich Dollfuß auf eine Mehrheit von einer einzigen Stimme und diese Mehrheit verdankt er dem plötzlichen Tode eines seiner schärfsten Gegner.

Diese Mehrheit, die seit Wochen aber schon durchaus unsicher ist und die die Belastungsprobe einer parlamentarischen Abstimmung nicht mehr verträgt, entspricht zu allem noch den tatsächlichen Verhältnissen innerhalb des Volkes in keiner Weise. Diese Mehrheit wäre längst eine hoffnungslose Minderheit wenn Herr Dollfuß die Hülfskontrage aufbringen könnte mit seinen Leistungen vor das österreichische Volk hinzutreten, um von ihm durch die längst fällige Neuwahl das Bekenntnis zu seiner Politik zu verlangen.

Unter diesen Umständen ist alles das, was sich in den letzten Monaten in Österreich ereignet hat, zu verstehen. Auf der einen Seite steht die breite Masse des ausgeplünderten österreichischen Volkes, die mit dem Wunsch nach der nationalen und sozialen Freiheit nur noch das eine Sehnen erfüllt: Die Verwirklichung des großdeutschen Gedankens, der in der nationalsozialistischen Parole „Ein Volk — ein Reich“ die Parole des Volkes geworden ist. Auf der anderen Seite steht die hoffnungslose christlich-sozialistische Mehrheit, verstärkt durch jene legitimistischen Reizbestände, denen schon seit einiger Zeit der Verwesungsgeruch anhaftet.

Österreich erlebt heute, ebenso wie Deutschland in den letzten Jahren die Übergangszeit eines restaurativen Konstitutionalismus, der in seiner Zielrichtung offen antideutsch und konfessionell bestimmt ist. Die national-kapitalistische Reaktion, die in Österreich in ihrer antideutschen Ueberbissung eine Ehe mit all den Kräften eingegangen ist, deren Hoffnung in der Außenpolitik die Desorientierung und die frankophile Zielrichtung ist, und die seit einem Jahre an der Seite der konfessionellen Brandenvergifter steht, weiß, daß heute die Masse des Volkes gegen sie steht.

Die Heimweihen Storchensberg, die nur noch einen Bruchteil der ehemals starken und auf nationaler Basis stehenden Heimwehrbewegung Österreichs umfassen, stehen von der Masse des österreichischen Volkes isoliert, hoffnungslos vereinsamt auf weiter Flur. Eine Neuwahl würde ebenso wie von ihr der bisherige christlich-sozialistische Einfluß gebrochen würde, auch mit ihrem Einfluß vollends aufräumen. Die Dinge liegen also unkompliziert. Finden Neuwahlen statt, so ist Dollfuß samt seinen Trabanten am Ende und finden sie nicht statt, so ist damit die Tatsache gegeben, daß sich die österreichische Regierung samt der hinter ihr stehenden innerpolitischen Widerstandskräfte und Geheiß diktatorische Vollmachten angemacht hat, die in Österreich kurz oder lang zu schweren innerpolitischen Auseinandersetzungen führen müssen.

Österreich ist ungefähr so weit. Dollfuß hat angefangen der absoluten Hoffnungslosigkeit seiner Lage den Sprung gewagt und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man heute feststellt, daß Österreich zur Zeit eine Diktatur, allerdings allerfeinsten Formates, erlebt. Der österreichische Bundeskanzler hat vor einigen

Tagen den Zusammentritt des österreichischen Nationalrates mit Waffengewalt verhindert. Bei dieser ersten Maßnahme ist allerdings schon ein Regieschüler passiert, der für die Stärke der Stellung Dollfuß ebenso aufschlußreich ist, wie für die Lage in Österreich überhaupt. Auf Befehl Dollfuß wurden die Parlamentarier vor Beginn der angesetzten Parlamentssitzung von einem Riesenaufgebot von Kriminalbeamten so besetzt — daß noch weit über ein Drittel der Abgeordneten trotz schärfster Kontrollmaßnahmen in das Parlamentsgebäude gelangen und dort tagen konnten! Ein Teil des österreichischen Parlamentes hat also trotz des Verbotes getagt und dieser Teil hat mit den anderen Abgeordneten, denen der Zugang zum Parlamente verweigert wurde, in einem stammenden Aufruhr angekündigt, daß man Herrn Dollfuß wegen Gesetzesübertretung vor den Richtschleppern werbe. Dieser für die österreichische Mentalität recht aufschlußreiche Vorgang hat aber im Grunde selbst noch einige Begleiterscheinungen, die schlaglichtartig den Ernst der innerpolitischen Lage Österreichs beleuchten.

Am Tage vor der Tagung des Nationalrates schien es schon so, daß es in einigen Teilen Österreichs nur noch eines leisen Anstoßes bedürfte, um die innerpolitischen Spannungen zur Entladung zu bringen.

Dienstag nahm der niederösterreichische Landtag eine Entschließung an, die die Ausdehnung der Regierung Dollfuß forderte und Mittwoch fanden sich in Tirol die heiligen Heimweihen und Teile des republikanischen Schutzbundes auf der einen Seite und Militär und Gendarmen auf der anderen Seite, bis an die Zähne bewaff-

net, gegenüber. In Wien selbst war die Lage nicht weniger ernst.

Nur dem Umstand, daß die Kriminalbeamten des Herrn Dollfuß recht nachsichtig vorgehen, und daß das Parlament ja doch getagt hat, ist es zu verdanken, daß es nicht schon in dieser Woche zu einer gewaltigen Ausdehnung der Gegenlage kam. Vorläufig herrscht Ruhe in Wien. Man geht aber nicht zu weit, festzustellen, daß diese Ruhe die Ruhe vor dem Sturm ist.

Die Verhältnisse Österreichs können nur mit dem Austritt des Bundeskanzlers geklärt werden. Für Herrn Dollfuß ist es eine trügerische Hoffnung, wenn er glaubt, mit Methoden, die nicht nur in Deutschland schon reiflos versagen, sondern die auch in Österreich das historische Beispiel für den Widerstand und die Unmöglichkeit einer völkischen Diktatur gegeben haben, weiter an der Macht verbleiben zu können. Herr Dollfuß kopiert zur Zeit seine deutschen Vorgänger. Seine Verordnungen zur Niederschneidung der Opposition sind nicht nur dem Wort, sondern auch dem Inhalt nach die genaue Kopierung alles dessen, was Herr Brüning in Deutschland einmal tat. Seine Rundumsprüche sind ebenso nachhaltig, so daß man nur wünschen könnte, daß er sie noch öfter und möglichst täglich halte, um so dem Volke praktisch zu demonstrieren, welche unüberbrückbare Kluft zwischen ihm und denen liegt, die mit ihm Schindluder treiben. Die Politik der österreichischen Reaktion ist aber für Deutschland noch von einer besonderen Bedeutung. Der Kampf des österreichischen Volkes richtet sich gegen eine Regierung, deren Politik offen antideutsch war und der Kampf der österreichischen Regierung gegen

Kommunistische Unruhen in Basel

Über hundert Verhaftungen

Basel, 17. März. Nachdem den Kommunisten auf deutschem Gebiet das Handwerk gelegt worden ist, versuchen sie nun in der Schweiz umso aktiver aufzutreten und Unruhen zu verbreiten. Am Donnerstag kam es an verschiedenen Stellen Basels zu heftigen Zusammenstößen von Kommunisten mit der Polizei. Es gab viele Verletzte; über hundert Personen wurden verhaftet. Die kommunistischen Kundgebungen gegen die Verhaftungen vom Donnerstag wegen des Herunterholens der Hafenkrananlage waren von der Polizei verboten worden. Nichts desto weniger hatten sich am Donnerstagabend auf der Alramatte viele Demonstranten eingefunden. Sie wurden zunächst von der Polizei zum Weitergehen aufgefordert. Als aber die Menschenmenge immer größer wurde, schritt die Polizei ein und nahm umfangreiche Säuberungsaktionen vor. Das ganze Polizeikorps von Basel war aufgebots. Auch an anderen Stellen der Stadt kam es zu Zusammenstößen, bei denen auch unbeteiligte Passanten verletzt wurden. Die Unruhen dauerten bis in die Nacht hinein. In Basel herrscht große Erregung.

Bombenanschlag auf ein Bankhaus

Lehen (Ostpr.), 17. März. Am Donnerstag gegen 19 Uhr wurde gegen die Geringbank Lehen auf dem Lehen Markt ein Bombenanschlag verübt. Nachdem das Personal die Bankräume verlassen hatte, erfolgte eine gewaltige Detonation. Sämtliche Fensterscheiben und die schwere Eingangstür wurden weit auf den Markt hinausgeschleudert und im Innern der Bank eine unbeschreibliche Verwüstung angerichtet. Durch die Explosion wurde alles kurz und klein geschlagen. Reichswehr, Polizei, SA und SS sperrten den ganzen Markt ab und ließen niemanden heraus noch herein. Die sofort eingeleiteten Ermittlungen haben den Verdacht bestätigt, daß es sich um ein Attentat von linksradikaler Seite handelt. Der Verdacht ist gegen eine Person so weit gediehen, daß Haftbefehl gegen sie erlassen wurde. Bisher gelang es nicht, sie zu fassen.

Die Stadt ist in außerordentlicher Aufregung, und Feuerwehr und Polizei suchen die anderen Banken ab, da man noch weitere Anschläge befürchtet. Ganz Lehen ist auf den Beinen und umfängt in dichten Massen den großen Markt.

Auffeuererregende Flucht einer Devisen-Schmugglerin

Basel, 17. März. Am 9. März war die seit langem unter dem Verdacht der Devisenschmuggels stehende Bankierstochter Irene Hum aus München an der Grenzstelle Otterbach-Basel von deutschen Grenzschutzbeamten festgenommen worden, als sie versuchte, in

einer Kradfahrrad die Grenze zu überschreiten. Frau Hum wurde ins Amtsgefängnis Vörsch gebracht. Ein bei ihr vorgefundener Betrag von 54 000 RM. wurde beschlagnahmt.

Am Donnerstag sollte Frau Hum nun von Vörsch über Basel nach München zur Aburteilung transportiert werden. Auf dem badischen Bahnhof in Basel wurde der Frau Hum begleitende Gefangenenaufseher in der Bahnsteigunterführung von einem Mann plötzlich niedergeschlagen, während Frau Hum die Flucht ergriff. Als der Gefangenenaufseher die Schmutzgerin verfolgen wollte, wurde er mehrfach immer wieder von drei Männern zu Boden gestoßen, so daß Frau Hum ungehindert die schweizerische Grenzstelle am Bahnhofsausgang erreichen konnte, wo sie ihr Mann mit einem gültigen Paß und einer schweizerischen Aufenthaltserlaubnis erwartete. Einer ihrer Helfer, ein Deutscher namens Hagelbach, konnte auf schweizerischem Gebiet festgenommen werden. Er erhielt eine Geldstrafe von 20 Franken, da er keine Aufenthaltserlaubnis in der Schweiz hatte und wird vorordentlich des Landes verwiesen werden, so daß seine Aburteilung wegen Gefangenenerkennung in Deutschland möglich sein wird.

Er weiß warum!

Der Jude Einstein verzichtet auf Rückkehr nach Deutschland

New York, 17. März. Professor Einstein hat erklärt, daß er seinen Fuß nicht mehr auf deutschen Boden setzen wolle, solange die gegenwärtige Lage in Deutschland andauere. Er beabsichtigt jedoch nicht, ewig von Deutschland fernzubleiben. Einstein hat seine für Donnerstag geplante Reise nach Deutschland aufgegeben und wird stattdessen am Samstag nach Belgien fahren.

Chinesische Generaloffensive

Shanghai, 17. März. Das chinesische Kriegsministerium teilt mit: Am 15. März haben die chinesischen Truppen nach schwerem Artilleriefeuer die Offensive auf der ganzen Front in Richtung der Großen Mauer aufgenommen. Nach dem vierten Bajonettangriff besetzten die Chinesen Tsanpingnan. Hier werden die Kämpfe noch fortgesetzt.

Auch zwischen Schanghai und Tsing-tau beginnen die chinesischen Kräfte eine Offensive auf die japanischen Stellungen. Es gelang ihnen nach chinesischen Meldungen, teilweise die japanische Front zu durchbrechen. Der Chef der dortigen chinesischen Armee hat Befehl gegeben, Schanghai zu belagern.

Mukden, 17. März. Das japanische Oberkommando bestätigt den Beginn der chinesischen Offensive auf die Große Mauer.

das Volk mußte sich also in erster Linie gegen die Kreise richten, die in Österreich die künftigen Vertreter des großdeutschen Gedankens sind.

Die Verordnungen Dollfuß richten sich eindeutig gegen die Nationalsozialisten Österreichs. Sie richten sich nicht etwa gegen den Marxismus, denn nichts würde die derzeitige österreichische Regierung mehr begreifen, als eine Unterwerfung durch den Austromarxismus.

Heute ist Österreich schon soweit, daß es nur noch eine Frage von Tagen sein wird, und der Austromarxismus wird ebenso wie die Sozialdemokratie unter Brüning in Deutschland bereit sein eine Politik der Zerkleinerung als kleineres Übel zu schätzen. Herr Dollfuß, der außenpolitisch nach der bisherigen Entwicklung von marxistischer Seite keine Widerstände, sondern nur eine weitgehende Förderung zu erwarten hat, wird nicht feindseliger wünschen.

Die Zeichen stehen in Österreich auf Sturm. Die Mehrheit des österreichischen Volkes steht in schärfster Opposition zu der bisherigen Regierung. Das Vorgehen der österreichischen Regierung gegen die nationalsozialistische Opposition, hinter dem heute schon keinerlei sichere reale Machtfaktoren mehr stehen, kann heute oder morgen das Pulverfaß Österreich zur Entladung bringen. Am Tage der Einberufung des Nationalrates, als die Dinge schon auf des Meßers Schneide standen, kam aus Prag die Meldung, daß im Falle größerer Unruhen in Österreich mit einem militärischen Eingreifen der kleinen Entente zu rechnen sei. Nichts könnte die drohende Lage Österreichs mehr illustrieren, als allein diese Ankündigung. Die außenpolitische Situation Österreichs ist dank Dollfuß ebenso unhaltbar wie die innerpolitische. Mit Panik, daß ebenfalls das Werk Dollfuß ist, hat sich Österreich selbst jeder Souveränität beraubt. Wenn heute die Kaufmanns der kleinen Entente mit einer militärischen Intervention in Österreich drohen können, und wenn Herr Storchensberg Hand in Hand mit Dollfuß durch ein ausfuchteloses innenpolitisches Manöver einen Zustand heraufbeschwört, der im Chaos enden wird, dann ist alles klarer als die Sonne.

Der Nationalsozialismus, hinter dem heute schon in Österreich die breite Masse des Volkes steht, wird als Treuhänder des österreichischen Volkes und der deutschen Nation darüber wachen, daß in Österreich nichts geschieht, was die österreichische Nation gefährden könnte.

Die nächsten Wochen oder vielleicht schon Tage werden zeigen, wohin Österreich treibt. Heute sind nur noch zwei Wege offen. Die Anerkennung des nationalsozialistischen Anspruchs auf die Führung des österreichischen Staates und das Bekenntnis zum Reich oder mit dem Versuch der Diktatur gegen das Volk ein Chaos, an dessen Ende nur ein leichtes Zertrümmern des österreichischen Staates stehen könnte.

N.S.-Funk

Der amerikanische Senat nahm am Donnerstag die Beivorrage an und setzte den Abschluß der Verhandlungen auf 10. April fest. Die abgeänderte Vorlage geht am Freitag zur Billigung an das Repräsentantenhaus zurück.

Der Vorschlag für den englischen Marinehaushalt 1933/34 wurde am Donnerstag im Unterhaus eingebracht. Er ist um rund drei Millionen Pfund höher als der letztjährige Haushalt.

Am Donnerstag brach im Antwerpener Hafen auf dem deutschen Dampfer „Schwarzenfeld“, der eine größere Ladung Zement und Zute an Bord hat, ein heftiger Brand aus.

Seit Dienstag streift die Belegschaft der Almontow-Grube in Sosnowitz (Polen) zum Protest gegen die beabsichtigte Stilllegung des Bergwerks. Mehrere hundert Bergleute führen in die Grube ein und verweilen seitdem an den Arbeitsplätzen, ohne jedoch eine Hand zu rühren.

Präsident Roosevelt hat die Ernennung Norman Davis zum Führer der amerikanischen Abordnung in Genf mit dem Range eines Botschafters vollzogen. Davis wird in der nächsten Woche nach Genf abreisen.

Der ungarische Außenminister, von Ranya, traf am Donnerstag um 19 Uhr zu einem zweitägigen Aufenthalt in Rom ein. Am Freitag früh wird er vom König empfangen werden und dann Mussolini seinen Besuch abstaten.

Die deutsche Reichspost hat die nötigen technischen Vorarbeiten eingeleitet, um in nächster Zeit die Flennigswerte der Freimarken allgemein mit dem neuen reliefartigen Bildnis des Reichspräsidenten von Hindenburg heranzugeben.

Russen! Der ne... wollte seine... Die Ortsb... Heinrich... Oasen ist... der Heinrich... bahnschienen... Urlaub und... trotzdem die... junge Mann... pflichtet hat... seher nur... beiden Stein... sozialistische... ihre Gedank... Wind Urlaub... sich Sinn an... oder er nim... ein paar... bleibt bei de... gefolgt werde

Frank, die... kanntwerden... einen Toblu... rannte er i... seine Mitbe... Herbei soll... spielt haben... Wand, hört... Groß M. Fr

Der Jude... es neulich... fere Partei... Jellenseiter... in die Part... wurde diese... die richtige

Ebenso m... edlen Freun... Inhaber des... fassen. M... sozialistisc... der Wirtschaft... Kommunisten... über politisc... mit den Wo... keine Polit... von Hiltner...

Bisher h... mand das... der Nationa

Se... lag fand au... Ministerium... ordnete Sch... daß die O... der national

Main-Ta

Brie... Entgegenhor... schäftsmann... Beschränkung... unseres G... machen. D... Wir konnten... 107 Steigern... 40 Stimmen... 2 Stimmen... wurde die... 18 auf 8... ohne eine

Volkstreu... tranerlag w... Viktor Sch... äußeres Ze... fere Tote... sowie die... Kriegerdenk

hier wurde... getroffen... nahen Scho... schlechten T... beiden Ab... halb der n... ruffte die... Stelle stelle... die andere... die Tiefe... sich mehrm... Lente konn... während da... gen so sch... schlachtung... der Wagen

Baden und Pfalz

Rund um die Vergeltung.

Aus Sulzbach. Hans Dampf in allen Gassen! Der neue Besitzer des Sulzbacher Hofes wollte seine genaue Grenze festgesetzt wissen. Die Ortsbehörde, deren rechte Hand der Herr Heinrich Wind, ein Hans Dampf in allen Gassen ist, war der Meinung, das kann nur der Herr Wind! Herr Wind, der als Reichsbahnassistent in Amt und Würden, nahm sich Urlaub und führte die Grenzfestsetzung aus, trotzdem die Gemeinde vor zwei Jahren zwei junge Männer als Steinseher amtlich verpflichtet hatte. Herr Wind ist als Hilfssteinseher nur für den Fall der Behinderung der beiden Steinseher vorgesehen. Die nationalsozialistische Bürgerwehr macht sich darüber ihre Gedanken. Entweder nimmt der Herr Wind Urlaub um sich zu erholen, was eigentlich Sinn und Zweck eines Urlaubs sein sollte, oder er nimmt Urlaub, um so nebenher noch ein paar „Märker“ zu verdienen. Schuster bleib bei deinem Leisten! Für Abhilfe wird gesorgt werden!

Aus Leutershausen.

Franz, die Zentrumsleute, bekam bei Bekanntwerden der Wahlergebnisse des 3. März einen Lohlschmerz. Wie ein Befessener rannte er in seinem Hause umher und stürzte seine Mitbewohner zu nächstlicher Stunde. Hierbei soll sich allerdings Ergötliches abgespielt haben. Wer lauert an des andern Wand, hört immer seine eigene Schand! Gruß Di Franzell!

Großschafen.

Der Jude Henry Buchheimer glaubte es neulich noch für notwendig zu finden, unsere Partei zu beleidigen, indem er unseren Zellenleiter Rötli fragte, ob er nunmehr in die Partei aufnehmen wolle. Allerdings wurde diesem würdigen Vertreter seiner Rasse die richtige Antwort zuteil.

Ebenso müssen wir uns heute mit unserem edlen Freund und Bühnen, Friedrich Ernst, Inhaber des Gasthauses zur Krone, kurz befassen. Als sich vor kurzer Zeit ein nationalsozialistischer resanierter junger Bauersmann in der Wirtschaft dieses Oberdemokraten mit dem Kommunisten Nikolai von der Rheinau über politische Dinge unterhielt, verbot er dies mit den Worten: „In meiner Wirtschaft wird keine Politik getrieben, am allerwenigsten von Hülern.“

Bisher hat u. W. Herr Ernst noch niemand das Wort entzogen, wenn Hitler oder der Nationalsozialismus angegriffen wurde.

—: Heddesheim. Vergangenen Dienstag fand auch an hiesiger Volkshochschule die vom Ministerium des Kultus und Unterrichts angeordnete Schulfest statt. Allgemein fiel auf, daß die Ortsgefehligen beider Konfessionen der nationalen Feler fernblieben.

Main-Tauber-Eck

Main-Tauber-Eck.

—: Brief aus Grünauert. Durch das Entgegenkommen eines Wertheimer Geschäftsmannes war es möglich, der hiesigen Bevölkerung in größerem Rahmen die Reden unseres Führers Adolf Hitler zugänglich zu machen. Der Erfolg blieb auch nicht aus. Wir konnten unsere Stimmenzahl von 96 auf 107 steigern. Der Volksdienst, der einst über 40 Stimmen aufweisen konnte, hat noch ganze 2 Stimmen retten können. Ganz vernichtend wurde die SPD geschlagen. Sie ging von 18 auf 8 Stimmen zurück. Und dieser Sieg ohne eine Versammlung!

Volkstrauertag. Die Feler am Volkstrauertag wurde durch einen Vorfallesdienst von Vikar Scherrer, Wertheim, eingeleitet. Als äußeres Zeichen treuen Gedankens an unsere toten letzten Krieger- und Gefangenen, sowie die NSDAP Grünauert Kranze am Kriegerdenkmal nieder.

Angelschaff. Landwirt Chr. Dösch von hier wurde durch ein solcheschweres Unglück getroffen. Vor einigen Tagen wollte er im nahen Schenkenwald Holz holen. Durch die schlechten Wetterverhältnisse mußte die eine der beiden Räder, die den Wagen zogen, außerhalb der normalen Wegspur laufen. Dabei rutschte das Tier aus, stürzte die an dieser Stelle stehende Wäsche hinunter und zog dabei die andere Kuh sowie den Wagen mit sich in die Tiefe. Die beiden Wagen überliefen sich mehrmals. Die zur Hilfe herbeieilenden Leute konnten das eine Tier noch retten, während das andere durch den stützenden Wagen so schwere Verletzungen erlitt, daß Notabschlachtung vorgenommen werden mußte. Auch der Wagen ist schwer beschädigt.

Eine gewaltige Felerkunde

Inmitten unserer geschichtlich bedeutungsvollen Stadt Wiesloch liegt der Marktplatz. Der im Laufe der wechselvollen Jahrhunderte böse und gute Zeiten mitgemacht hat, wiederholt Brandfahnen, Zerstörung und Kriegsgeschrei, aber auch lange Jahre des Friedens und Emporblühens aller Stände. Der Marktplatz war 1848 Schauplatz der Revolution, als die Demagogen Fikler und Hoff vom Rathaus aus Brandreden an das Volk hielten, der Marktplatz machte die Schmach der sogenannten Revolution von 1918 mit, als die „Volksbeglückter“ eine bessere Welt versprochen und der Marktplatz durfte Zeuge der nationalen Revolution von 1933 sein, die in ihrem ganzen Ausmaß noch gar nicht zu übersehen ist.

18. 3. 1933, abends 8 Uhr. Die Fenster der Häuser, die den Platz umsäumen, sind von Menschen belagert. Und auf ihm warten in drangvoller furchterlicher Enge die nationalbewußten Einwohner von Wiesloch auf den Beginn der Felerkunde. Fahren wehen, Fackeln leuchten, SA und Stahlhelm kommen anmarschiert und nehmen Aufstellung. Die Stadtkapelle spielt einen schnellen Marsch, worauf Herr Hauptmann a. D. Bronner, ein Stahlhelmer, in markanten Worten die nationale Erhebung und ihre Bedeutung schildert. Das begeistert gelaungene Deutschlandlied folgt. Ein maderer, langjähriger Kämpfer der NSDAP, Herr Amtsgerichtsrat Reine, ein Mann von aufopfernder Hingabe an die Bewegung, beginnt seine fleischfahrende Rede. Er schildert den heißen, zähen Kampf, rechnet gründlich mit den Novemberverbrechern ab, die das Volk in Klaffen spalteten, anstatt zusammenzuschweißen. Der Ständedünkel muß fallen, ein Deutschland muß erstehen, in dem alle Menschen gleich geachtet sind. Ein freudiger Jubel erfüllt die Zuhörer, als Herr Reine bekannt gibt, daß der Stadtrat einstimmig beschlossen hat, den Reichspräsidenten und Reichskanzler zu Ehrenbürgern der Stadt Wiesloch zu ernennen. Das Horst Wessel-Lied beschließt die ergreifende Feler. 1848 — 1918 — 1933! Drei Revolutionen und erst die letzte hat Deutschland geeint.

o. Hindenburg, Adolf Hitler und Robert Wagner Ehrenbürger

Kirchardt, 17. März. Der Gemeinderat Kirchardt hat in seiner hierzu besonders einberufenen Sitzung vom 15. 3. 33 an folgende Herren das Ehrenbürgerrecht in der Gemeinde verliehen: 1. Reichspräsident von Hindenburg, 2. Reichskanzler Adolf Hitler und 3. Reichskommissar Robert Wagner. Den so Geehrten wurde der Beschluß des Gemeinderats durch Drahtnachricht übermittelt.

Klein-Eicholzheim, 18. März. In der gestrigen außerordentlichen Gemeinderatsitzung wurden Reichskanzler Adolf Hitler u. Reichskommissar Robert Wagner zu Ehrenbürgern der Gemeinde Klein-Eicholzheim ernannt. Die Bekanntgabe des Beschlusses löste unter der nationalgegnanten Bevölkerung großen Jubel aus.

Landau, 17. März. Die Gemeinde Gollheim hat Reichskanzler Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Helmshelm b. Bruchsal, 17. März. Auf Beschluß des Gemeinderates wurden Reichskanzler Adolf Hitler und Reichskommissar Robert Wagner zu Ehrenbürgern ernannt.

Odenwald und Bauland

Höfingen. In einem ehrenden Gedächtnis für unsere im Weltkrieg gefallenen Heldenjähne gestaltete sich die Trauerkundgebung am Sonntag. Unter den Klängen der Musik zogen sämtliche Vereine um 10 Uhr, vom Rathaus ab, in die Kirche. Nach dem Gottesdienst war eine schlichte Feler, umrahmt von Gefang und Musik, am Kriegerdenkmal. Bürgermeister Schell gedachte in einer Ansprache der Helden des Weltkrieges.

Höfingen, 14. März. (Schwarz-weiß-rot und Hakenkreuzfahne) wehen seit dem Erlaß des Reichspräsidenten vom hiesigen Rathaus. Unter den Klängen der Stadtkapelle bewegte sich gestern abend ein Fackelzug durch die Straßen zum Rathaus wo die beiden Fahnen gehißt wurden. Nach kurzer Ansprache und

dem Horst Wessel-Lied schloß die hiesige Feler. Mit dem Lastauto fuhr der gesamte Zug nach Hardheim und auch hier in dem schwarzen Städtchen wurden die Fahnen des neuen Deutschlands hochgezogen. Nach kerniger Ansprache wurde der Heimweg angetreten.

Waldangelloch, 17. März. Am 14. März feierte Altmeister Georg Hoffmann in Waldangelloch im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag. Altmeister Hoffmann ist noch ein eifriger Feler der „Volksbewegung“ und ein begeisterter Anhänger unserer Bewegung. Seine größte Freude ist, daß er an seinem Lebensabend noch die nationale Erhebung seines Vaterlandes unter der Führung Adolf Hitlers erleben darf.

Aus dem Kraichgau

—: Mühlhausen. (Bürgermeisterwahl.) Am 26. März findet hier die Bürgermeisterwahl statt, da die Amtszeit des bisherigen Bürgermeisters, der der Zentrumsliste angehört, abgelaufen ist. Er wird nun wieder handtieren gegen den Altbürgermeister Hoff, der der NSDAP angehört. Die ganze Gemeinde steht mit großer Spannung dem Ergebnis des Wahltages entgegen.

—: St. Leon. Endlich ist der Widerstand der Gemeindebehörde aus Nationalsozialisten gegenüber gebrochen. Noch in der Nacht von

Sonntag auf Montag versuchte die Polizei von unseren Parteigenossen eine Hakenkreuzfahne zu bekommen und dieselbe bei Nacht auf dem Rathaus zu hissen, damit ja niemand sehe, wer die Hakenkreuzfahne gehißt habe. Aber unsere Parteigenossen ließen sich dies nicht bieten, sie verlangten, daß die Fahnenhissung auf dem Rathaus felerlich vor sich zu gehen habe, unter Mitwirkung der SA.

Nachdem die SA mit der Fahne vor dem Rathaus aufmarschiert war, forderte unser Stützpunktleiter vom Bürgermeister, daß der Polizeiblenner die Fahne zu hissen habe. Dieser Herr, der sonst immer gleich das Herz wasser bekam, wenn er etwas von Hitler hörte, mußte nun die Hakenkreuzfahne bei der SA abholen und unter Trommelwirbel auf dem Rathaus aufstecken. Das hätte er sich in seinem Leben nicht träumen lassen. Nun wurde gleich das Schulhaus besetzt, im selben sämtlicher Schulkinder. Anschließend wurde vor dem Kriegerdenkmal zu Ehren der gefallenen Helden ein Lorbeerkränze niedergelegt.

Am Dienstag war dann Schulfeler. Der Herr Oberlehrer G., der, wie er ja selber schon gesagt hat, mehr zur SPD neigt als zu uns, hatte kaum für zwei Minuten Worte gefunden für die Feler der nationalen Erhebung. Bei seiner Wahlagitator auf der Straße und in den Häusern ist es ihm auf Stund nicht angekommen. Unsere nationale Revolution wird aber auch solchen Herren gemacht sein.

Kommunikations-Bürgermeister in Barmen.

—: Barmen, 17. März. Nachdem, wie bereits berichtet, die Bürgermeisterwahl vor einiger Zeit unentschieden ausgefallen war, wurde nunmehr durch Herrn Polizeipräsidenten Henninger, Heidelberg, Vg. Ortsgruppenleiter und Gemeinderat E. Kämmerer zum Bürgermeister ernannt.

Blitz-Briefe an unsere Freunde

Höfingen. Bericht vom 14. ging am 17. ein. Pünktlicher in Zukunft!

Heddesheim. SA-Mann Kohler, Kappelrode, teilen Sie bitte Ihre Ansicht der „Volksbewegung“, Heidelberg, mit.

Mannheim, A. G. Vielen Dank für den Artikel „Zum Schluß des Tages“. Für seine Verwertung war die Zeit zu knapp. Außerdem müssen Angelegenheiten des NSL laut Anordnung des Bundes vor der Behandlung in der Presse vom örtlichen Feler genehmigt und mit dem Stempel versehen werden. Pfendonyme sind heute sicher entbehrlich. Beiträge über Erhebungsfragen, die nicht als offizielle Verlautbarungen des NSL erscheinen sollen, können heute sicher mit vollem Namen gekennzeichnet werden. Nochmals besten Dank. Hell Hitler!

Heidelberg, D. A. Dieser Ausdruck des Prof. M. an der Oberrealschule ist uns bekannt.

Niederraden, L. W. Einsendung kann nicht erscheinen, da das Manuskript keinen Ortsgruppenstempel trägt.

Die Wettervorhersage

Sonntag: Allmählich Verschlechterung des Wetters, Neigung zu Niederschlägen, stärkere Abkühlung.

Sonntag: Unbeständige Witterung mit Niederschlägen, voraussichtlich weiter anhaltend.

Wasserständenachrichten Rhein

Tag	Walds-	Boie	Kehl	Marau	Mann-	laub
	but				heim	
16. 3.	187	21	206	360	248	184
17. 3.	188	19	198	368	236	177

Tag	Plo-	Heil-	Jogh-	Dies-	Heide-	Mann-
	dhagen	bronn	els	heim	berg	heim
16. 3.	20	125	95	112	260	220
17. 3.	24	120	88	110	265	225

I. Gaukongreß der NSBO. Baden

18. und 19. März 1933

Städtische Festhalle, Karlsruhe (Wd.), Samstag, 18. März 1933, 20.30 Uhr

Es spricht:

Reichsbetriebsstellenleiter Vg. Schubmann, M. d. R.

Landesobmann Vg. Hans Wolfersdorfer, M. d. R.

Anschließend an die Referate:

Reihe der ersten NSBO-Fahnen

durch den Landesobmann und Gaubetriebsstellenleiter Vg. Fritz Plattner, Karlsruhe.

Sonntag, den 19. März 1933

Tagung der Amiswälder der Betriebsstellenorganisation. Beginn der Tagung: 9 Uhr vormittags im

Stadgartensrestaurant-Glassalle.

Tagungsordnung:

9.00 Uhr bis 9.30 Uhr:

9.30 Uhr bis 10.00 Uhr:

10.00 Uhr bis 10.30 Uhr:

10.30 Uhr bis 11.00 Uhr:

11.00 Uhr:

Vg. Nidies über Arbeitslosenfragen

Vg. Bier über Arbeitsrecht

Vg. Horn u. Vg. Dür über Sozialversicherung

Vg. Dr. Roth über Organisation

Reichsbetriebsstellenleiter Vg. Walter Schubmann, M. d. R. über:

„Die NSBO. und ihre Zukunftsaufgabe.“



Mannheim

Gedenktage.

1813 Der Dichter Friedrich Hebbel in Wesselsburen in Bismarcken geboren.
1848 Märzrevolution in Berlin.
1858 Ing. Rud. Diesel geboren.
1878 Dichter Ferd. v. Freiligrath gestorben.
1890 Bismarck reich sein Entlassungsgesuch ein.

Joseph

Wenn der Himmel ein Einsehen hat, dann läßt er an Joseph, dem kommenden Sonntag, seine schlaue Sonne scheinen. Noch immer war der Josephstag, der 19. März, nicht bloß ein kirchlicher und weltlicher Feiertag, sondern auch ein Feiertag der Natur, nämlich ein richtiger Frühlingstag. An Joseph pflegt man den ersten Frühlingsausflug zu machen. Und sicher: es gibt für die große Schar der Mannheimer an Joseph keinen besseren Blickpunkt als den, den der Frühling selbst zu ihnen spricht.

Die Kirche stellt an diesem Tage die allzeit beliebte Gestalt des Mann- und Pflugesers Jesu, des heiligen Joseph, den Göttergötzen vor Augen. Das Oberhaupt der heiligen Familie ist wahrhaftig vortrefflich geworden. Zu seinen Ehren erheben sich in allen Erdteilen zahllose Kirchen, nach ihm sind unzählige Personen benannt, beinahe in jedem christlichen Hause finden sich Bilder von dem heiligen Joseph, wie denn die Maler und Künstler aller Zeiten niemals müde werden, den heiligen Mann im Zimmermann von Nazareth zu schildern. — Schutzpatron der christlichen Familie, Patron so vieler Vereine, Helfer in mancherlei Anliegen und Vorbild eines echten, sorgenden Hausvaters, so steht der heilige Joseph unter uns, selber wie heute und heute wie morgen. Obwohl seine Gestalt im Rahmen des göttlichen Erlösungswerkes immer im Hintergrund blieb, so war doch seine ihm zugeordnete Rolle von eminenter Bedeutung, denn ihm oblag die Erziehung und Pflege des Jesuskindes, die Obhut seiner Jugend bis zur Mannestufe. Joseph hat diese Aufgabe voll erfüllt, deshalb ist sein Andenken immer ein leuchtendes geblieben.

Otto Gebühr in Mannheim

Gestern nachmittag 1.28 Uhr traf der bekannte nationale Filmschauspieler Otto Gebühr mit dem hochbegabten 20-jährigen Sohn kommend in Mannheim ein. Eine große Menge hatte sich angesammelt, um den beliebten Schauspieler zu begrüßen. Die Mohr'sche Kapelle in Grenadier-Uniform spielte einen Marsch, als Otto Gebühr im Portikus des Hauptbahnhofs erschien. Mit erhobenem Arm, dem nationalsozialistischen Gruß, begrüßte der Filmschauspieler das Publikum. Ein kräftiges „Heil Hitler“ hallte von der Zuschauermenge wieder. Bevor Otto Gebühr das Auto bestieg, wurde ihm von einem kleinen Mädchen ein Blumenstrauß überreicht. Fotografen hielten den Augenblick fest.

als der Schauspieler die Menge mit „Heil Hitler“ grüßte. Unter Vorantritt der Mohr'schen Kapelle wurde Otto Gebühr in das Park-Hotel geleitet.

Die neue Wohnung

An die moderne Wohnung werden heute andere Ansprüche als früher gestellt; namentlich spielen Beleuchtung und die vielen elektr. Haushaltsgeräte eine wichtige Rolle, soll unser Heim behaglich und praktisch eingerichtet sein. Bei Wohnungsumzügen wird zu prüfen sein, ob die vorhandenen Steckdosen ausreichend vorhanden sind und so liegen, daß für den Anschluß der Stromverbrauchsanlage keine zu langen Zuleitungsschnüre erforderlich sind, und ob die Verwendung der Haushaltsgeräte überhaupt möglich ist. Der neue Mieter tut deshalb gut, überall da, wo

Steckdosen fehlen, aber nötig sind, um alle die ortsbeweglichen Geräte wie Lampen, Staubsauger, Haartrockner, Heizhilfen, Bügelisen etc. ohne lange Zuleitungen bequem benutzen zu können, solche durch einen konzeptionsierten Installateur installieren zu lassen. Durch diese Installation wird nicht nur die Bequemlichkeit gesteigert, sondern auch Geld gespart, weil erst dann eine ausgiebige Verwendung der vielen, die Hauswirtschaft erleichternden und vereinfachenden elektr. Geräte möglich ist. Bei einer praktischen Verteilung der Anschlußmöglichkeiten durch genügend Steckkontakte wird es auch möglich, den Haushaltszettel für die Abgabe des Stromes zum ermäßigten Preis vorstellbar zu beugen, nachdem bei Anwendung dieses Tarifs der über einen bestimmten, nach dem Mietwert der Wohnung sich richtenden Regelpreis hinausgehende Stromverbrauch nur mit 8 Pfg. kWh. zu bezahlen ist.

Auskunft erteilt die Veranlagungsstelle der Stadt, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, Mannheim A 7, und Stadtbüro, Rathausbogen 21.

Der frische Wind weht auf dem Mannheimer Rathaus

Wo Marzjassen regieren, wird man Juden und Judenrecht in verantwortlichen Stellen finden. Nicht anders in Mannheim. Dem deutschen Mann mußte sich jedesmal das Herz zusammenkrampfen, wenn er am Frühlingsfest im Schlosspark nach der Lindenallee über die Brücke, wo doch in dieser Rindergehege anstehende die Kandidaten von 1830 in den „belebten“ und drangsalierter. Dem haben nun die Kommisare ein Ende bereitet. Ihrer Amtsgeschäfte entbunden und beurlaubt wurden:

Die Direktoren Rosa Grünbaum (II), die Lehrerin Viktoria Grünbaum (II) und die Jugendleiterin (II) Anna Rosenfeld (II). Mit ihrer Vertretung wurden die bisher im Frühlingsfest tätigen Rindergehegeleiterinnen Irma Lauber, Elli Ott und die Jugendleiterin Johanna Dehoff beurlaubt.

In Zukunft werden also die Kinder im Frühlingsfest, wie auch die Schüler der Lehranstalt im deutschen Sinne erzogen werden. Die abgesetzten Jüdinnen können nun ihre Erziehungsarbeit unter ihren Kollegen ausüben.

An der Öffentlichkeit der beiden Kommisare P. Wegel und P. Renninger sind weitere folgende Größen aus der Zeit Dr. Heimerich gestoppt:

Der Angestellte Dr. Simon beim Mietlingsamt und der kassierte, im Verdacht inhoherer Handlungen stehende Verwaltungsdirektor Gehring bei der Abteilung IV (HdL. Vordarstellung). Diese sich unter der Aufsicht eines Dr. Heimerich wohnsitzenden Herrschaften wurden beurlaubt, während die Zuleitung des Walter Herz als Hilfsarbeiter bei der Stadt Mannheim zurückgegriffen wurde.

Neben der Überlegung der Stadterhaltung von Elementen, die nicht geeignet erscheinen, ihren bisherigen Posten auch weiterhin versehen zu können, lassen sich die Kommisare auch angelegen sein, die Doppelordner in den städt. Beamten auszuwerfen. Nach hier wurde der Anfang gemacht und die Vorlage eines Verzeichnisses derjenigen Beamten und Angestellten verlangt, deren ledige Kinder ebenfalls bei der Stadt beschäftigt sind. In die Aufstellung sind auch die Doppelordner einzubeziehen, deren beide Teile bei der Stadt oder in der Privatwirtschaft beschäftigt sind.

Es weht ein frischer Wind auf dem Rathaus, der alles Frische hinwegweht und dafür sorgen wird, daß in ganz kurzer Zeit wieder geordnete Zustände herrschen. Gerade die zuletztenartige Maßnahme beweist wieder, daß die Kommisare mit Rücksichtlosigkeit gegen diejenigen vorgehen werden, die nur an sich und nicht auch an andere gedacht haben.

Doppeljubiläum. Zwei Brüder, Herr Fritz Klump, Tatterfalkstr. 11 und Adam Klump, Betriebsleiter a. D. in Weinheim feiern in diesen Tagen das Jubiläum ihres 80. bzw. 75. Geburtstages. Herr Fritz Klump feiert heute seinen 80. Geburtstag, während sein Bruder den 75. am 10. ds. Mts. feiern konnte. Beide Brüder erfreuen sich noch einer geistigen und körperlichen Rüstigkeit, so daß ihnen noch ein schöner Lebensabend beschieden sein dürfte. Wir gratulieren den beiden Jubilaren, die schon lange Anhänger der Bewegung Adolf Hitlers und Leiter unserer Blätter sind, auf das herzlichste.

In Schutzhaft genommen.

Zur Sicherung seiner Person wurde Beigeordneter Dr. Cahn-Barnier in Schutzhaft genommen. Die Schutzhaft wurde außerdem über 14 Kommunisten, darunter den Genossen Kober verhängt.

Schutzhaft. Im Laufe des gestrigen Tages wurden 2 Angehörige der SPD, darunter ein Stadtrat, sowie 6 Kommunisten in Schutzhaft genommen.

Razzien. In den frühen Morgenstunden des Freitag wurden durch ein großes Polizeiaufgebot, das von Hilfspolizisten unterstützt wurde, in Wohnungen von Kommunisten in der Neckarstadt, in der Unterstadt, in der Schwetzingenstadt und im Lindenhof Durchsuchungen nach Waffen und Druckschriften hochverräterischen Inhalts vorgenommen. Es wurden eine Anzahl Schusswaffen, Seitengewehre, Wundknäpfe und versch. andere militärische Ausrüstungsgegenstände, ferner Druckschriften der gefährlichen Art in großer Zahl gefunden. 5 Personen wurden festgenommen, darunter ein Mann, der im Besitz von Silberbeständen war, deren Erwerb er nicht nachweisen konnte.

ACHTUNG! Geschäftsverlegung!

Der verehrten Einwohnerschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich meine FÄRBEREI-FILIALE von T 4a, 5 nach Q 1, 12

verlegt habe. Es wird mein Bestreben sein, alle mir übergebenen Aufträge zum chem. Reinigen, Färben und Plissieren schnell, gut und billig zur Ausführung zu bringen und halte mich im Bedarfsfalle bestens empfohlen.

FÄRBEREI L. BISCHOFF FÄRBERMEISTER

Filiale Mannheim: Q 1, 12, Tel. 320 66 Weitere Annahmestellen: F 4, 10 und L 3, 3, Waschanstalt Schütz; Dekaturanstalt Bamberg, P. 5, 6; Heilmangel Götz, T. 6, 33

Je größer die Bereitwilligkeit des Zurückstellers seiner persönlichen Interessen wird, um so mehr steigt auch die Fähigkeit zur Erleichterung umfassender Gemeinwesen.

Ich glaube, daß ein Volk zur Erhöhung seines Widerstandes nicht nur nach vernünftigen Grundgesetzen leben soll, sondern, daß es auch eines geistigen und religiösen Halles bedarf.

Adolf Hitler.

Filmschau.

Umlaufum. „Der Choral von Leuthen“. Nachdem wir bereits am Nachhag Gelegenheit hatten, den genialen Darsteller Friedrichs des Großen, Otto Gebühr, persönlich zu sehen, waren wir auf seinen neuesten Film äußerst gespannt. Der Abend brachte eine großartige Premiere. Auf offener Szene durchbrachten die Festsitzende das überfüllte Haus, eine Laute, wie sie in Mannheim noch selten zu verzeichnen ist. Der Film ist ein großartiges patriotisches Dokument und kann bestens empfohlen werden. Wir kommen kritisch noch auf den Streifen zurück.

Morgen, Sonntag, abend Militär-Monster-Konzert im Riefelungensoal Mannheim.

Die 3 Musikkorps des 1. (Grenadier-)Bataillons Infanterie-Regt. 13, Stuttgart, 2. (Schützen) Bataillon Infanterie-Regt. 14, Tübingen und der Nachrichten-Abteilung 5, Garnison vereinigen sich am Sonntag abend zu einem Riesenorchester von 100 Musikern, das abwechselnd von den 3 Musikmeistern der obigen Regimentskapellen, Musikdirektor Langer und den Obermusikmeistern Müller und Schumann dirigiert wird. Neben großen Opernwerken von Richard Wagner, C. M. v. Weber etc., gelangen zum Vortrag Fanfarenmärsche mit 20 Heroldstumpfen und Kesselpauken, das große historische Marschpompant von Kaiser-Hadenberger, Armeemärsche und der große Japantanz. Die 3 Regimentskapellen kommen gegen 7 Uhr von Karlsruhe aus, wo sie am Nachmittags in dem großen Saal der Stadt Festhalle das gleiche Konzert spielen werden, in Mannheim an. Das Konzert beginnt 8.30 Uhr.

Planetarium. Der 11. Experimentalvortrag über „Moderne Elektrizitätslehre“ findet am Montag, den 20. März, um 20.15 Uhr statt. Prof. Egmund Fröhner spricht über „Röntgenstrahlen, Röntgenstrahlen, Radioaktivität“.

Veranstaltungen im Planetarium

In der Zeit vom 18. März bis 28. März 1933.

19. 3. Sonntag: 16 Uhr Vorführung. 17 Uhr Vorführung mit Licht-Derovortrag „Der Sternhimmel im März“
20. 3. Montag: 20.15 Uhr 11. Experimentalvortrag über „Moderne Elektrizitätslehre“, „Röntgenstrahlen, Röntgenstrahlen, Radioaktivität“.
21. 3. Dienstag: 16 Uhr Vorführung.
22. 3. Mittwoch: 16 Uhr Vorführung.
23. 3. Donnerstag: 16 Uhr Vorführung.
24. 3. Freitag: 16 Uhr Vorführung. 20.15 Uhr Weltgemeinschaft über „Weltliche Fortschritt“.
25. 3. Samstag: 16 Uhr, 17 Uhr und 20 Uhr Film-Vorführungen.
26. 3. Sonntag: 16 Uhr und 17 Uhr Vorführung. Eintritt 0.50 RM. / Stad. u. Schüler 0.25 RM.

Tagestaler:

Samstag, den 18. März 1933.

Nationaltheater: Nachmittags nur für Schüler höherer Lehranstalten Angelina, Komische Oper von Rossini. — 15 Uhr. — Abends: In neuer Inszenierung: „Minna von Barnhelm“, Lustspiel von Lessing. — 20 Uhr.
Kabarett Elbelle: 16 Uhr Tanztee. 20.30 Uhr Kabarett — Varieté — Tanz.
Planetarium: geschlossen.
Tanz: Café.

Samstag den 18. März 1933.

Nationaltheater: Nur für Freie Volkshäuser „Die Marzeshacht“, 14 Uhr. — Abends: Zum letzten Male „Die goldenen Schuhe“, Oper von Tschaikowsky. — 20 Uhr.
Planetarium im Parkpark: 16 Uhr Vorführung. 17 Uhr Vorführung mit Licht-Derovortrag „Der Sternhimmel im März“.
Kabarett Elbelle: 16 Uhr Tanztee. 20.30 Uhr Kabarett — Varieté — Tanz.
Kino-Soal A 1: 1. Gommakavorkführungen des Deutschen Gommakavorkverbandes. 11.30 Uhr.
Kofengarten: Militär-Monster-Konzert. 20.30 Uhr.
Tanz: Café.

Der Film zeigt...

Alhambra: „Menschen im Hotel“.
Capitol: „Heute Nacht gehts los“.
Elbelle: „Der Kebab“.
Palast: „Ich bei Tag und Du bei Nacht“.
Romy: „Die Herzen vom Marx“.
Scala: „Grün ist die Heide“.
Schauburg: „Der Sohn des Rajah“.
Umlaufum: „Der Choral von Leuthen“ und Bühnenschaus.

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schlossmuseum: Archäologische, kunstgewerbliche, heim- u. kunstgeschichtliche Sammlungen. — Sonderausstellungen: Entwicklungsformen des Spielzeugs (neu eröffnet). Handzeichnungen von Paul und Augustin Eggel. Geöffnet von 11—17 Uhr.
Schlossgalerie: Sammlungen aller Gemälde, Kupferstichabdrucke. Geöffnet von 11—13 Uhr und von 15—17 Uhr.

Museum für Natur- und Völkermuse im Jungbusch: Biologische Zoogruppen, ethnographische Sammlungen. Geöffnet von 11—13 Uhr und von 15—17 Uhr.

Mannheimer Kunstverein L 1, 1: Ausstellung Pfälzer Kunst. Geöffnet von 11—13 Uhr und von 14—16 Uhr.

Städtische Kunstgalerie: Gemälde und Skulpturen des 19. und 20. Jahrhunderts. Graphische Sammlung, kunstwissenschaftliche Bibliothek. Sonderausstellungen: Deutsche Porzellan- und Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen des Mannheimer Künstlers Hans Albert Schöfer. Geöffnet von 11—13.30 Uhr und von 15—17 Uhr.

Sternwarte am Friedrichspark: Aussichtsturm mit umfassendem Rundblick. Geöffnet von 11 bis 18 Uhr.

Denkt an das Preisausschreiben unserer Zeitung! Werbt! Werbt! Werbt!

WEINHAUS Hütte H. REITH

Q 3. 4 Die deutsche Gaststätte Q 3. 4

Warm-kalt-nass-trocken! So schädliches Wechselwetter erfordert Hautpflege unter der Haut mit Creme Mouson!

Die Firma J.G. Mouson & Co. besteht seit 130 Jahren als rein deutsches Unternehmen

MARCHIVUM

Rund um die Bergstraße

Andenken an frühere Zeiten.

Mehr als drei Jahre nach der erbärmlichen und verräterischen Revolte der Novemberlinge des Jahres 18, erlebte der damalige sozialdemokratische Bürgermeister (l. V.) von Weinheim an die ihm unterstellten Behörden folgenden Ukas, den wir im Wortlaut wiedergeben:

Gemeinderat.

Weinheim, den 24. Juli 1922.

Förderung des republikanischen Staatsgedankens betr.

Wir fragen an, ob in dem dortigen Amt noch Fürstenbilder und dergleichen Andenken an frühere Zeiten sich befinden; beziehungsweise wolle für deren Entfernung und Aufbewahrung Sorge getragen werden.

Der Bürgermeister.

J. V.

gez.: Fichtner.

Aus diesem Andenken an frühere Zeiten erhellt die ganze Erbärmlichkeit dieser Hochverräter. Sie hatten weiter keine anderen Aufgaben als Hohlheitsabzeichen und Fürstenbilder zu entfernen, und dazu brauchte man in Weinheim über drei Jahre. In diesen Tagen der deutschen Revolution ist gründlichere Arbeit geleistet worden. Robert Wagner hat das Völkergeschick sozialdemokratischer Bürgermeister innerhalb 24 Stunden aus den Sesseln gejagt. Weitere „Andenken an frühere Zeiten“ werden ihnen folgen.

Roch ein „Andenken an frühere Zeiten“.

Es war am ersten Sonntag nach dem Rapp-Putsch, am 14. März 1920. An diesem Tage leistete sich der Fellhude Salzl Neu, in seiner Völkerrüde als sozialdemokratischer Gemeinderat von Weinheim, folgenden Schurkenstreich:

Dieser Judenbengel holte damals, mit einer Rolle revolutionärer Propaganda, den inzwischen verstorbenen und hochangesehenen Weinheimer Bürger und Major d. L. Philipp Leinenkugel aus seiner Wohnung heraus und zwang ihn, vor einem grölenden Sauhaufen, eine rote Fahne zu tragen, und durch die Straßen Weinheims zu ziehen. Fabrikant Leinenkugel war bei seinen Arbeitern geschätzt, bei seinen Mitbürgern hoch geachtet. Selbst seine politischen Gegner konnten ihm die Achtung nicht verweigern. Bis zu seinem Tode im Jahre 1925 war er Fraktionsführer der DDP im Weinheimer Rathaus. Ein Schrei der Empörung ging damals durch die Reihen der anständigen deutschen Bürgerschaft Weinheims, daß es ein Jude wagen konnte, die Ehre eines verdienten alten Frontkämpfers auf eine solch niederträchtige Art und Weise zu besudeln. Der Herr Salzl Neu will diese Tafsache heute nicht mehr wahr wissen. Seine Gemeinheit ist ihm jedoch nicht vergessen worden.

Am vergangenen Sonntag holte ein SA-Mann, der in der Batterie des Herrn Leinenkugel diente, mit mehreren Kameraden den Juden Neu aus seiner Wohnung heraus, und führte ihn in die Wohnung der Familie Leinenkugel. Hier sollte er in Gegenwart der Frau Leinenkugel für seine damaligen Gemeinheiten Abbitte leisten. In typisch jüdischer Feigheit versuchte er zu behaupten, er sei damals nicht beteiligt gewesen. Sein Gedächtnis wurde ihm entsprechend aufgefrischt, er bezeugte sich alsdann zu der von uns geforderten Abbitte und Ehrenerklärung für den verstorbenen Herrn Leinenkugel.

Wenn wir heute uns an den Schurkenstreich dieses Juden erinnern, und ihn zu seiner Erklärung gezwungen haben, so tun wir das nicht etwa aus kleinlicher Rach- und Vergeltungssucht heraus, sondern wir haben hiermit dem gesunden Empfinden der deutschen Bevölkerung Weinheims Rechnung getragen. In dieses Vorgehens herrscht zwar Trauer, in das Hallen in Weinheim. Der Hebräer Salzl Neu mag sich zufrieden geben mit der ihm gewordenen Lektion. Sie hätte auch anders ausfallen können. Am 14. März 1920 wurde ein verdienter alter Weinheimer Frontkämpfer von marxistischem Gesindel durch die Straßen Weinheims getrieben; 13 Jahre später wurde demselben Geschick das Handwerk für alle Zeiten gelegt. Auge um Auge! Zahn um Zahn! Wir bedauern aufrichtigen Herzens, daß Philipp Leinenkugel den Aufbruch der deutschen Nation nicht mehr schauen und erleben durfte.

Volkstrauertag in Weinheim.

Der Volkstrauertag am Sonntag Reminiscere wurde auch in Weinheim in würdiger Weise gefeiert. Die staatlichen und städtischen Gebäude hatten in den alten Reichsfarben Halbmaße geslaggt. Die Bürgerschaft Weinheims ehrte in gleicher Weise ihre gefallenen Helden. In der Turnhalle des Gymnasiums fand eine Trauerfeier des Volksbundes für Kriegsgedankt statt. Herr Major a. D. Schmittbenner, Heidelberg, hielt die Gedächtnisrede, die in die Radnang aus-

klang, daß der August 1914 nicht sterben dürfe. Die Gefallenen fordern von uns seine, unsere, und die deutsche Auferstehung. Die Feler war von kirchenmusikalischen Vorträgen des Kammerorchesters und des Kirchenchors der Peterskirche umrahmt.

Von verschiedenen Mitgliedern unserer Bewegung wurden Klagen laut, daß die katholische Kirchengemeinde als einzige der christlichen Konfessionen, am Sonntag die Kirchen nicht besaggt hatte. Mit Recht wurde die Frage aufgeworfen, daß doch auch Katholiken im Weltkrieg gefallen sind. Wir kennen die Ursachen nicht, die eine Besaggtung verhindern, und lassen hierbei die Frage offen, ob sich hier nicht Einflüsse des Zentrums geltend gemacht haben. Die vorausgegangenen Verhandlungen in der Frage der Verlegung des Volkstrauertages auf den Sonntag Reminiscere lassen verschiedene Schlüsse zu.

Im nahen Birkenau wurde den SA-Leuten seitens des katholischen Geistlichen die Teilnahme am Gottesdienst aus Anlaß des Volkstrauertages erschwert. Wir werden auch

Weinheim ehrt den neuen badischen Finanzminister Pg. Walter Köhler

In den vergangenen Jahren sind auf dem Weinheimer Marktplatz manche Kundgebungen veranstaltet worden. Eine Kundgebung aber, wie die am vergangenen Sonntag unter freiem Himmel, hat Weinheim seit den Tagen des August 1914 nicht mehr erlebt. Tausende hatten sich auf dem Marktplatz eingefunden, um die Ansprache Walter Köhlers an die Weinheimer Bevölkerung und an die Weinheimer Nationalsozialisten zu hören. Der Weinheimer SA-Sturm, der Weinheimer SS-Sturm, die Hitler-Jugend, sowie die Gendarmen und die Polizei hatten auf dem Marktplatz Aufstellung genommen, um ihrem alten Führer und Kämpfer Walter Köhler zu huldigen. Die Sturmtruppen flatterten im Winde und von den Häusern wehten die alten stolzen Fahnen schwarz-weiß-rot. Gauleiter Pg. Walter Köhler wurde von Karlstraße eintreffend mit brausenden Heilrufen empfangen. Die Stadt- und Feuerwehrtrope spielte den Präzisionsmarsch. Oberbürgermeister Hügel, Bürgermeister Dr. Meiser und Landrat Dr. Pfaff hatten sich eingefunden, um den neuen Finanzminister Badens, den Sohn unserer Vaterstadt Weinheim, zu begrüßen und zu beglückwünschen. Walter Köhler hielt vom Balkon des Rathauses folgende Ansprache:

Kameraden Weinheimer!

Ich danke Ihnen für die freundliche Begrüßung die ich hier gefunden habe. Es gibt ein altes Sprichwort, das sagt: Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterland. Der Nationalsozialismus wird es fertig bringen, dieses Wort zu überwinden, und ich bin stolz darauf, daß man auch in seiner Heimat Freunde finden kann. Wenn ich in diesen Tagen von dem Herrn Reichskommissar für Baden, Robert Wagner, an eine verantwortungsvolle Stelle in der badischen Regierung berufen worden bin, so ist das nicht nur eine Ehre für mich, sondern auch für meine Vaterstadt und meine Mitarbeiter. Ich habe in unserer letzten Wahlkundgebung ausgeführt, daß unser Führer Adolf Hitler das deutsche Volk wieder zu seinem Boden zurückführen will. Aus übervollem Herzen sage ich Ihnen: Ich bin ein Weinheimer und werde es auch bleiben! Die große mir gestellte Aufgabe erfordert es, in Fühlung mit der Heimat zu bleiben. Ich will unter Euch sein, als einer von Euch und will nicht vergessen, daß ich mit Euch gekämpft und gerungen habe bis auf den heutigen Tag, an dem unsere alten stolzen Fahnen wieder flattern. Dabei gilt mein besonderer Dank den alten Kameraden von der Weinheimer SA und SS.

Was wir erlebt haben in diesen Tagen, war eine deutsche Revolution. Das war keine Revolte wie die der Novemberlinge des Jahres 1918.

Ein Weh aber muß uns überkommen, wenn wir uns die Tafsache vor Augen halten, wie erbärmlich die bisherigen Nachschaber von der Bildfläche abgetreten sind. Wir haben nunmehr in Baden die gesamte Macht übernommen, und kein Mensch wird sie uns mehr entreißen können. Wir haben bei der Volkseinführung auf dem historischen Boden der Grenadierkaserne in Karlsruhe die Gewißheit bekommen, daß die badische Polizei uns ein Garant für die Sicherheit und den Bestand des Staates sein wird. Die Revolution ist nun zu Ende und der Aufbau beginnt. Dabei ist klar, daß 8 Tage Vernunft nicht das ausreichen können, was 14 Jahre Unvernunft angerichtet haben. Nur dann, wenn Sie als deutsches und badisches Volk hinter uns stehen, werden wir die uns gestellte Aufgabe voll und ganz erfüllen können. Ich möchte weiter noch folgendes feststellen: im ganzen Land werden die un-

dieser Sache mit aller Gründlichkeit nachgehen.

Weinheimer Tuberkulose-Fürsorge.

Der Bad. Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose ruft z. Bt. zu einer Haus- und Straßensammlung auf. Die Vorbereitung für die örtliche Durchführung dieser Sammlung hat die Stadt übernommen. In der Zeit vom 20.—25. März 1933 ist eine Geldsammlung, von Haus zu Haus und am 26. März eine solche auf öffentlichen Straßen und Plätzen geplant. Der Reinertrag ist für die Finanzierung von Heilverfahren bestimmt und kommt mit einem Aufgeld des Landesverbandes, das sich seiner Höhe nach, dem Ergebnis der Sammlung anpaßt, voll und ganz hiesigen Einwohnern zugute.

Wir richten deshalb schon jetzt an die Bevölkerung die Bitte, anlässlich der Sammlung das ihrige zur Bekämpfung dieser Volksseuche durch eine Spende beizutragen.

Verkehrsunfall. Am 15. ds. Mts., gegen 6.30 Uhr, bekam in der Bergstraße beim Suezkanal hier, der Lastkraftwagen Hl A 21 879 einen Radbruch, so daß er quer über die Straße zu liegen kam. Hierdurch gab es eine längere Verkehrshinderung. Der Fahrer des Wagens erlitt eine Verletzung am Kopf.

stimmigen Gerüchte und Lügen über die kommunistische Regierung verbreitet. Ich erkläre hierzu, daß:

die Mitglieder dieser Regierung vollkommen unentgeltlich arbeiten.

Dem Lande Baden entstehen hierdurch keinerlei Ausgaben. Ich möchte weiter feststellen, daß ich das Finanzministerium nur „unter der Bedingung“ übernommen habe, daß Sauberkeit, Sparsamkeit und Gerechtigkeit auch in den letzten badischen Verwaltungen durchgesetzt werden.

Wir werden morgen mit der Arbeit beginnen und Sie werden weiteres von uns hören. Ich bin der Überzeugung, daß das Aufbauprogramm unseres Führers sich auch sehr erfolgreich für Baden auswirken wird. Dabei warnen wir hier in aller Öffentlichkeit alle Saboteure dieses unseres Aufbauprogramms. Wir sind bereit, mit allen zusammen zu arbeiten, die guten Willens sind. So hoffen wir den Tag nicht mehr allzu fern, an dem alle deutschen Volksgenossen, ohne Kummer und Leid und frei von Sorgen leben und Arbeit und Brot haben werden. Unserer lieben Vaterstadt Weinheim, unserer badischen Heimat und dem Deutschen Vaterland ein dreifaches Siegel!

Stürmischer Beifall wurde Walter Köhler für seine packenden Worte zuteil. Die Kundgebung wurde alsdann mit dem Gesang des Deutschlandlieds beendet. Im Anschluß an die Kundgebung nahm Walter Köhler eine Besichtigung der einzelnen Stürme vor und sprach den Führern und allen Kameraden den Dank für ihre jahrelange treue Mitarbeit aus. Der Abmarsch vollzog sich in gewohnt musterhafter Weise.

Am Samstagabend hatte sich am Bahnhof eine größere Anzahl Parteigenossen eingefunden um den neuen badischen kommissarischen Minister Köhler bei seiner Ankunft in Weinheim zu begrüßen. Die Weinheimer SS hatte auf dem Bahnhof Aufstellung genommen. Am Bahnhofplatz selbst hatte sich ein SA-Sturm, sowie Parteifreunde versammelt. In einer anschließenden zwanglosen Zusammenkunft im Pfälzer Hof wurden Walter Köhler die Glückwünsche seiner Weinheimer Parteigenossen durch Pg. Reichsleiter Friedrich übermittelt. Wir gedenken einer Ehrenpflicht, wenn wir in dieser Stunde ihm danken für seine unermüdete und opferbereite Arbeit im Dienste der deutschen Freiheitsbewegung in unserer engeren Heimat.

Aus der Weinheimer Sommerlagung-Kanzlei

Am Freitag, den 10. März hielt der Sommerlagungs-Ausschuß 1933 im Gasthaus zur „Eintauch“ seine 2. Arbeitssitzung ab, die sehr stark besucht war. Der Vorsitzende, Herr Kreisrat Jinkgräf, eröffnete die Sitzung mit Worten der Begrüßung und des Dankes. Nach den vorliegenden Meldungen und dank der einhelligen und freudigen Mitarbeit aller Weinheimer Schulen sei zu hoffen, daß der Sommerlagungs 1933 eine ganz besondere Höhe erreichen wird. Ehrenfrage der Weinheimer Einwohnerschaft wird es sein, durch reichliche Besaggtung dazu beizutragen, daß die Stadt einen festlichen Eindruck macht. Die Läden werden an diesem Tag von 13—18 Uhr geöffnet sein.

Der Zug wird in drei Abteilungen eingeteilt werden, an der Spitze jeder Abteilung wird eine Musikkapelle marschieren. Wegen der Rundfunkberichterstattung ist es in diesem Jahre nötig, daß die Zugfolge vorher festgelegt wird. Die Weinheimer Schulen — zum ersten Mal wird sich auch die Gewerbeschule mit einer Gruppe beteiligen — haben

ihr Programm bereits vorgelegt. Besonders stark wird in diesem Jahre die Beteiligung der Volksschule sein, das Gymnasium wird mit sechs Gruppen vertreten sein. In allgemeiner Weise stellte sich auch der Verein „Alt Weinheim“ zur Verfügung, er wird dafür sorgen, daß die Reitergruppe wieder die Spitze des Zuges bildet, außerdem wird er einen Wagen stellen. So weit von anderer, noch unbekannter Seite größere Wagen oder Gruppen am Zuge teilzunehmen beabsichtigen, wird gebeten, dies bis spätestens 13. März 1933 bei Herrn Kreisrat Jinkgräf zu melden, damit es möglich ist, diese Gruppen in die Zugfolge einzugliedern und dem Rundfunk rechtzeitig das gesamte Programm zu übersenden. Um die richtige Aufstellung des Zuges und den rechtzeitigen Abmarsch desselben zu ermöglichen, ist es nötig, daß sich alle beteiligten Wagen und Gruppen spätestens um 13 Uhr vor der Wirtshaus „Stadt Hamburg“ eingefunden haben. Es soll unter allen Umständen vermieden werden, daß sich Wagen oder Gruppen von der Johannisstraße, der Untergasse und der nördlichen Hauptstraße aus in den Zug einzuordnen versuchen. Es ist dies nötig, damit jedes Durcheinander verhindert wird.

Abweichend von der selbsterlebten Übung soll der Wintermann nicht sofort am oberen Ende des Marktplatzes aufgestellt werden, sondern er bleibt inmitten der singenden Kinderschar bis die Ansprache vom Rathausbalkon gehalten ist. Erst dann wird der Wintermann den Marktplatz hinaufgetragen und dort in der üblichen Weise unter den Klängen des Frühlingssliedes „Winter Ade“, den Flammen überliefert. Die Sommerlagungsrede vom Rathausbalkon aus wird in diesem Jahre Herr Volksschuldirektor Müller halten. Dank des Entgegenkommens und der Mitarbeit des Funkvereins Weinheim und seines Vorsitzenden, Herrn Hölzchen, wird in diesem Jahre eine Lautsprecheranlage dafür sorgen, daß auch der im letzten Winkel stehende Marktplatzbesucher die Rede deutlich hören wird. Besondere Kosten für die Rundfunkberichterstattung werden dem Gemeinnützigen Verein nicht entstehen. Die Kosten hat in anerkannter Weise der Södsunk übernommen. Trotzdem werden an die Kaffe des Sommerlagungs in diesem Jahre besonders große Anforderungen gestellt werden, da die Ausstattung des Zuges gerade wegen der Rundfunkberichterstattung einwandfrei sein muß. Es soll daher darauf hingewirkt werden, daß die Ausgaben nach Möglichkeit gesenkt werden, dies ganz besonders wo es sich nicht um Materialeinkäufe, sondern um die Bezahlung von Arbeitsleistungen handelt. Die Gärtnervereinsung soll gebeten werden, daß sie durch Stellung von Topfpflanzen und dergleichen dazu beiträgt, daß die Wagen und Gruppen in diesem Jahre besonders schön gestaltet werden können. Diese Bitte geht an die privaten Besitzer größerer Gärten und großer Gewächshäuser. Die Weinheimer Schulvorstände werden mit großem Dank jede Unterstützung in dieser Beziehung annehmen. Bei dem Sommerlagungs 1933 wird dem guten Bürgerinn Gelegenheit zu üblicher Betätigung geboten sein, dies auch ganz besonders durch die Leistung von Geldbeiträgen. Auch die kleinste Gabe wird mit herzlichem Dank angenommen werden. Die Ebbe in der Sommerlagungszeit ist durch die bis jetzt zugesagten und eingegangenen Beiträge durchaus noch nicht behoben und der Vereinsrechner hat die Frage: „wird's langen?“ immer noch nicht in positiver Weise beantworten können. Er rechnet jedoch bestimmt damit, daß ihn die Weinheimer Einwohnerschaft gerade dann nicht im Stich lassen wird, wo wir Stuttgarter Besuch in der Stadt haben. Durch Plakatanschläge, die sich auf ein weites Gebiet der Bergstraße, des Odenwalds und des Rieds erstrecken, wird dafür gesorgt werden, daß es auch an auswärtigen Sommerlagungsbesuchern nicht fehlt. Der Entwurf zu den Werbeplakaten stammt von einem Schüler des Realgymnasiums Weinheim, dem an dieser Stelle herzlich gedankt sei. Zur Beschaffung von geeignetem Werbematerial für die Zukunft, wird im Laufe des Jahres ein Wettbewerb unter sämtlichen Weinheimer Schülern veranstaltet werden. Die Entwürfe werden in geeigneter Weise zur Ausstellung gelangen und damit der Beschäftigung durch die Weinheimer Einwohnerschaft zugänglich gemacht werden.

:-: Weinheim. Am morgigen Sonntag, den 19. März, findet um 14 Uhr im Saale „Zu den 4 Jahreszeiten“, Weinheim eine Versammlung des Bezirks-Obst- und Weinbauvereins statt.

So wertlos eine Armee in all ihren organisatorischen Formen ohne Offiziere ist, so wertlos ist eine politische Organisation ohne den entsprechenden Führer.

Adolf Hitler.

Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.

Adolf Hitler.

GRONINGER Blaue Packung

Mannheim

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1933

Sigm. Stumpf
U 4, 21, Telefon 22193

Rich. Weigel
S 6, 19

Adam Reul
R 7, 40, Telefon 30722

A. Zornmüller
R 3, 2a

Karl Müller
C 3, 20a

Schwartz Chr.
Schwetzinger Straße 13

Schmelze Friedr.
Schwetzinger Straße 51a

Frank Karl
U 5, 11, Telefon 22248

Dörr Anselm
Seckenheimer Straße 22

Eble Josef
N 7, 2, Telefon 22734

Wirth Adolf
Gärtnerstr. 22

Nenninger Jos.
P 4, 10, Telefon 23230

Zonsius Karl
K 1, 22, Telefon 23296

Honig Heinrich
P 2, 1

Wickersheimer Ph.
Scheffelstr. 18, Telefon 43926

Katz Karl
Meerfeldstr. 13a

Müller Johann
Riedfeldstr. 18, Telefon 50887

Maler Wilh.
Q 2, 22

Bonatz Robert
T 6, 34

Wagenländer Curt
Rheinaustraße 12

Schubert Kurt
Mannheim-Sandhofen, Zwerggasse 24

Malikisch Johann
Kepplerstraße 25

Hummel Otto
U 3, 18

Weinzierl Josef
F 3, 1

Berberg Fr.
O 5, 14, ab 1. 4. 33 L 2, 14, Telefon 32774

Class Fr.
P 6, 6, Telefon 29407

Kaufmann, Alois
C 3, 4, Telefon 25018

Arnold Laukötter
C 2, 4, Telefon 33063

Wilhelm Bing
Windeckstraße 28

Borger Heinrich
F 6, 38

Benirschke Hans
K 3, 12, Telefon 22346

Brehm Fr.
Kepplerstraße 23, Telefon 40012

Georg Hatzenbühler
L 12, 5, Telefon 33806

Engelhorn & Sturm
Abt. Maßschneiderei, O 5, 4/7

Wilhelm Bergdolt
Abt. Maßschneiderei H 1, 5, Telefon 22308

Walter Felgendreher
Mannheim-Sandhofen, Kalthorststraße 42

Hch. Weinreich
P 5, 15/16, Telefon 33830

Otto Hauck
Weberstraße 11, Telefon 40782

Kein menschlicher Körper gleicht dem andern

Darum nur

Maßkleidung!

Herrenschneider-Zwangsinnung Mannheim u. der Vororte

Englert Karl
Gr. Merzelstraße 37

Schmitt Albert
P 2, 10

Hauck Otto
Weberstr. 11, Telefon 40782

Häcker Willi
P 6, 17/18, Telefon 24672

Jünger Georg
Kobellstraße 17, Telefon 52377

Seitz Josef
Kronprinzenstraße 52

Hausmann Wilhelm
Meerfeldstr., Telefon 30528

Geißler Karl
S 3, 1

Wilhelm u. Anna Bürkelmer
eine Herren- und Damenschneiderei, C 4, 10

Laub Georg
Rheinaustraße 16

Erteilen Sie frühzeitig Ihre Aufträge dem Schneidermeister

KLEINE H.B.-ANZEIGEN

Alte Möbel wieder neu
durch die gute
Mecolin-Glanzfarbe
Pfund 50 Pfennig.
Friedr. Becker, Michaelis-Drogerie
O 2, 2
Telef. 2074/41

Anzüge
nach Maß und Maßkonfektion von Mk. 65.-- an,
prima Deutsche Herren- und Damenstoffe.
K. Rösch, Mittelstraße 34

Fahnenstoffe in den Reichsfarben
Wäsche-Speck
Paradeplatz C 1, 7
Linnen für Kleider Meter 88 Pfg.
Coper für Braunhemden Meter 95 Pfg.

Rasiermesser Zeeb s. 1. 16
Reiche Auswahl in prima
Stahlwaren, Bestecke, Obst-
messer, Taschenmesser,
Scheren für Beruf u. Privat.
Reparatur und Schleiferei prompt und billig.

Laden mit Lagerraum
im Hause O 6, 8 (bei der Heidelberger
Str. p. 1. 4. z. verm. A. Daub, P 4, 1, T. 30490

Alle
Rasierartikel
gegen
Rückkauf
bei
Rückels
vorm.
Vogel
Rathausbogen 12

Leo J. Späth
DENTIST
Feine Goldarbeit
O 7, 10, Telefon 22160

Preisabbau!
Sehr schöne eichene Schlaf-
zimmer nur 117. 290.--
Küchen und Speisezimmer
flamend billig.
Serner offerierte ich sehr
schöne pol. Bettstelle und
Wohnzimmer zu bedeut.
herabgesetztem Preis.
Möbel Floridschütz
S 3, 4
Keine Judenware

Gute
Scheren
gegen
Rückkauf
bei
Rückels
vorm.
Vogel
Rathausbogen 12

Steuer-
Angelegenheiten
Buchführung
übernimmt bei gewissen-
hafter, erfolgreicher und
billiger Ausführung
(auch m. Abonnement)

M. Hoffmann
Mannheim, G 3, 7
Telefon 28384
Buchführungs-, Steuer-
und Wirtschaftsbüro
gerichtlich beid. Bücher-
revisor. Zugelassen beim
Landesfinanzamt K'ruhe.

Ardie
General-Vertretung
(Alleinverkauft für
Mannheim - Ludwigshafen)
Spezial-Motorrad-
Reparaturwerkstatt
Rich. Gutjahr, Mannheim
Neckarvorstadtstraße 23
(Nähe Luisenring) Tel. 22443
Besichtigen Sie bitte die
fabrikneuen Modelle.
Verschiedene gebrauchte,
durchgeprüfte Motorräder
preiswert zu verkaufen.

Reparaturen
sowie sämtliche Ersatzteile
bei billiger Berechnung
Fahrradhaus Ruess
Lange Röttelstraße 26

R. Schmiederer
Sattlerei u. Lederwarengeschäft
P. 2 12
empfiehlt Schulterrie-
men und Koppel, sowie
Schulranzen, Mappen
und sonst. Lederwaren

Stahlmattressen
Polstermattressen
kauft man am besten u.
billigsten, sowie Aufbe-
reiten derselben,
BRANER
Alphornstr. 22

Klavier-Unterricht
auf theoretischer Grundlage
Eng. Lissi Schlotter
angl. Lehrerin an der
Musik-Hochschule
L. 3, 1. Tel. 245 19
Für Pg. bed. Ermäßigung.

Fahrräder
spottbillig bei
Pister, U 1, 2
Reparaturen u.
Vernickelung
Verchromung
aller Systeme
Werkstätte H 2, 7

Stopp- und Daunendecken
Bettfedern u. Inletts
Neuanfertigung
Reparaturen
Gran Hörner, M'heim
Uhlandstr. 4, Tel. 51506

SCHÖNE KÜCHEN
zu verkaufen.
Schreiner Riedel
Bellstraße 26

BERATUNGSBÜRO
Friedrichsring 39
Sprechzeit von 3-7 Uhr

Fahrräder
spottbillig
Spezialrad 29.-
Ballonform 39.-
Orig.-Opel 49.50
Geschäfts- und
Kinder-Räder
H. MOHNEN
Breitstraße - J 1, 7
Tel. 28678

Fehl's am
Besteck
gegen
Rückkauf
bei
Rückels
vorm.
Vogel
Rathausbogen 12

RM. 500.--
von Pg. gegen Sicherheiten
und monatl. Ratenrückzah-
lung nur von Selbstgebet
zu leihen gelüht.
Angebote unter 921 an den
Verl. d. Hafenfreuzbanner

Schneiderin
(Meisterin) auf 1. Journee
arbeitend, auch Kostüme u.
Mäntel, empfiehlt sich in
und außer dem Hause.
Gefällige Angebote unter
Nr. 926 an den Verlag des
Hafenfreuzbanner.

Radio
Superhet, neuwertig,
tollfals trennscharf u.
tomschön, günstig zu
verkaufen. Anfr.
unter 927 a. d. Verlag
des Hafenfreuzbanner

DIREKT VOM
MEISTER
BILLIG UND GUT!
Kopfmattressen
29.- 32.- 38.- 45.-
Chaiselongue
25.- 29.- 38.- 47.-
Couch
65.- 78.- 85.- 98.-
Christian Berg
Schwetzingerstr. 26
Telefon 40324

2 Zimmer und Küche
von Pg., Staatsangeh., gef.
Dorot ausgehoben.
Off. unter Nr. 825 an
das Hafenfreuzbanner.

In sonnigster Lage
3-Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, 2 Ball.,
neu hergerichtet zu ver-
mieten. Näheres S. 58.
Rüdesheimer Straße 2,
Gromme.

Gut möbl.
Zimmer
von berufst. Pg. gef. mögl.
Offstadt. Preisang. u. 925
an den Verlag des
Hafenfreuzbanner

Schöne möbl. Wohnung
2 Zimmer und Küche
per 1. 5. oder 1. 6.
nähe Schloß zu verm.
Su. erst. unt. Nr. 924
im Verlag des Hafen-
freuzbanner.

2 Zimmer und Küche
im Seitenbau, 1 Werfplatz
oder Lageraum mit Kraft,
Licht und Coreinfahrt
zu vermieten. J. 5, 17.

Schöne Wohnung
4 Zimmer, Küche, Bad u.
Speiseflammer zu vermiet.
H. 1. 114, 8 im Laden

Offstadt! Se. enheimer-
Anlage 9: Sonnige
4 Z.-Wohnung
per 1. April oder Mai
zu vermieten.
G. 604

Mannheim

Ich habe mein Büro von L. 2, 14 nach
O 5, 9/11 verlegt.

Dr. Helmut Schmidt
Rechtsanwalt

Wir üben die Praxis gemeinsam aus:

Dr. Chr. Hartmann
Dr. Helmut Schmidt
Rechtsanwälte

Telephon 31528 O 5, 9/11
(Salamanderhaus)

Fahnenstangen

Leitern, Blumenkästen aller Art, fabriziert
JEAN ELZ, Holzverwertung
Luisenring Nr. 50 - Telefon 28230

Pfandwäsche!

feucht . . . 10 Pfg. getrocknet . . . 16 Pfg.
gemängt . . . 18 Pfg. schrankfertig 24 Pfg.
Gardinen von 80 Pfg. — 2.50 M. (von 10 Pfund an)

Chemische Reinigung:

Herren-Garderobe Damen-Garderobe
Anzug . . . 3.90 M. Kleid v. 2.80—4.— M.
Mantel . . . 3.90 M. Mantel . . . 3.90 M.
Reform-Wäscherei und Chemische Reinigung
Mannheim-Feudenheim, Hauptstr. 83 - Tel. 4812.

SCHRIESHEIM

Pius Jäger, Schriesheim a. d. B.

Neue Anlage 280 Fernsprecher 60
Neuzeitlich voll eingerichtete Bau- u. Möbelschreinerei
Anfertigung sämtlicher feiner polierter Möbel.
Billige Preise. — Langjährige Garantie.

Zum Hausputz empfehlen
Bodenwachs, Boden-Beize, Leinöl-
Firniss, Terpentinöl, Leinöl, Terpentinöl-
ersatz zu billigsten Preisen

Drogerie Steidel, Schriesheim

Der gute **Karlsbader Butterzwieback** sowie
das stadtbekannte **Bauernbrot**

Bäckerei Schneider, G7, 8
Telephon 33666

CONSTANTIN & LÖFFLER'S

Gemüse- und Blumen-Samen

sind gleichmäßig gut und preiswert.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Verlangen Sie unseren Katalog postfrei!

Südd. Samenhaus Constantin & Löffler
MANNHEIM F 1, 3 (neben Daut).

Jetzt ist es Zeit

Ihre
Frühjahrs Garderobe
Teppiche, Vorhänge
usw. reinigen und färben zu lassen

Färberei und chem. Reinigung

Albert Brehm

Fabrik: Seckenheimer Landstraße 230
Tel. 447 81. — Läden in allen Stadtteilen!

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle ich Gesangbücher, Geschenk-
artikel, Glückwunschkarten, sowie Papier-
Schreibwaren, Schul-Artikel, Rauchwaren

Rob. Melsheimer, H 2, 15

Achtung!

Nationalsozialisten der Neckarstadt Ost
kaufen Ihre Lebensmittel, sowie Wasch- und Putz-
artikel billig und gut nur bei

Pg. Heinrich Molter, Lenastr. 21
Prima Pfälzer Weiß- und Rotweine in Flaschen.

WILHELM KRIPPL

MALER- UND TÜNCHERMEISTER

MANNHEIM-WALDHOF
ALTRHEINSTRASSE 21 - TELEFON 50472

Mehlgerei Schwaibold

H 4, 29 Tel. 33698 u. H. 2, 16
Diese Woche billiges Kalbsfleisch

Kalbsbrust und Rinderbraten	Pfd. 0.60
Kalbskoteletts Pfd. 0.60, Kalbsbajen	Pfd. 0.48
Kalbsbraten	Pfd. 0.68
Schweinebraten	Pfd. 0.72
Schweinefleisch	Pfd. 0.72
Schweinefleisch	Pfd. 0.80
Prima Ochsenfleisch Pfd. 0.60, bei 2	Pfd. 0.55
Rosbief mit Knochen	Pfd. 0.60
Renden mit Knochen	Pfd. 0.70
Suppenfleisch (Ruhf.) Pfd. 0.38, 3 Pfd. nur	1.10
Sauerbraten (Ruhf.)	Pfd. 0.48
Frühes Hackfleisch	bei Pfd. 0.50
Täglich frische Sponez	bei Pfd. 0.50
Täglich frische Rindswurst	bei Pfd. 0.55
Täglich frische Serrano	Se. Pfd. 1.51
Täglich frische Bratwürste	Stück 0.10
Kofer und weißer Magen	1/2 Pfd. 0.10
Krautwurst	bei Pfd. 0.56
Frankfurter Leberwurst 1/4 Pfd. 0.13, bei	Pfd. 0.50
Schinken, gekocht 1/4 Pfd. 0.32, 1/2 Pfd. 0.60	
H. Haffmann	1/4 Pfd. 0.25

Zahn-Praxis G. v. Gralath
Gebisse, Goldkronen und Brücken, Stützähne
usw. Garantie für guten Sitz und Qualität
bei zeitgemäßer Berechnung.

Möbel-Freihand-Verkauf

In U 1, 1 (Grünes Haus)

Täglich von 8 bis 19 Uhr. Großes Lager in
kompl. Einrichtungen und Einzelmöbeln
im V. u. V., neu u. gebraucht. Billige Preise.
Versteigerungs- und Vermittlungsbüro m. b. H.

Eberhardt Meyer
gepr. **KAMMERJÄGER**
Cellinistr. 10 Tel. 25616

Wo? PLISSEES

Sackerei - Hochdruck - Kaniten - Birsen - Dekur ungerlegt bei
Hans Schober, Qu 7, 10 Telefon 426 30
Otto-Beck-Str. 10 - T 2 2 - Meerfeld-Str. 63

Dr. med. E. AUCH

PRAKT. ARZT
wohnt jetzt
Otto-Beckstr. 4
Fernsprech-Anschluß 29620
Sprechstunden: 8—10 Uhr, 3—6 Uhr

Schuhmacherei Franz S 3, 6

vis-a-vis von Leininger
„Lodka“ die Sohle der Zukunft
und in Leder. Billige Preise

Wäscherei und Gardinen-Spannerei
Herren-Wäsche / Pfand-Wäsche
in verschiedenen Preislagen

Wäscherei STAY

Weidenstr. 6 Telefon 40303

Automarkt

Personenwagen 4-5 Sitzer Lim. n sehr gt.
Zustand, la. Bereitg. sehr billig zu verkaufen.
Angeb. unt. 875 an das Hakenkreuzbanner.

Alle Führerscheine durch
AUTO-SCHMITT-KAFERTAL
Am Haltepunkt Telefon 53752

Unsere Inserate haben Erfolg!

Amtl. Bekanntmachungen

Am Montag, den 27. März 1933 findet im
Saal 4 und 8 der Volkshochschule in der Schall-
straße unter Leitung des Landeshauptstadts
Herrn Professor von Boepke nachmittags von 2 1/2
bis 4 1/2 Uhr eine unentgeltliche Beratungsstunde
für Erwachsene und Kinder (mit Ausnahme der
Kriegsbeschädigten) statt, wozu die betreffenden Per-
sonen eingeladen werden. Vorhandene Apparate,
Schienen, Gasetts usw. sind mitzubringen.
Weinheim, den 16. März 1933.
Stdt. Fürstorgeamt.



Helft dem deutschen Mittelstand
Ihr nützt damit dem Vaterland!



Auto

Auto-Licht Fr. R. Schradin
T 6, 16 - Telefon-Nummer 2730.
Spezialwerkstätte f. Lichtelndg. u. Batterien - Gang- u. Tankstelle

Leute, Eier en gros

Hoffmann & Bollack
Eier- und Buttergroßhandlung
Mannheim, Hafenstraße 22. Telefon 26379

Dachdecker

Gebr. Eichner
Dachdeckungs- und Blitzableitergeschäft
Mec Wiesenstraße 27
Telephon Nr. 33596
empfehlen sich in allen vorkommenden Dach-
arbeiten, sowie Neubauten.

Gummi und Asbest

Gustav Kriege
Gummi- und Asbestfabrikate
Techn. Fabrikbedarf, Stanzerel
Mannheim Qu 4, 3
Telefon 31923

Eisenwaren

Karl Fritz, Mannheim-Feudenheim
Tel. 4810 - 5072 - und Qu 10000 - 11 Ar
Alle Anforderungen auf Lager.

Gelegenheitskäufe

An- und Verkaufshaus Günther
Mannheim, Laden Q 3, 16, Wohnung Q 4, 1
Spezialgeschäft f. Gelegenheitskäufe in Ju-
welien, Antiquitäten, Möbel aller Art usw.
Übern. v. Verstell. u. Taxationen. Streng reell.

Maskengarderobe

Zu allen Theateraufführungen leicht man
die Kostüme und Uniformen nur bei

Adler & Bingel
Theater- u. Maskengarderobe-Verleihanstalt
Mannheim P 3 11 - Telefon Nr. 22838

Möbelfabriken

Schlafzimmer
In allen Holzarten liefert erstklassige
südd. Möbelfabrik direkt an Private.
Musterkataloge gratis Nr. 22 Ho

L. GEIST

Kinderwagen

Kinder-Klappwagen
in allen Preislagen
in größter Auswahl
Kühne & Aufbach, Qu 1, 16



Licht Kraft Radio
nur vom Fachmann
S 4, 5 Bollet

Bäckerei- u. Konditorei-Maschinen
repariert
Karl Reis
Maschinen- u. Apparatebau
Mannheim Gontardstr. 29
Telefon 24812
Fabrikation: Rühr- u. Anschlagmaschinen

Schneidereien
Erste Lindenhof-Schneiderei-Anstalt
A. BRUCKNER
Meerfeldstraße 58
im Hause d. Scala-Theaters.
Telefon Nr. 28732. Maßschneiderei
und Reparaturwerkstätte.

Strickkleidung
Andere, weiche
und repariert
Anfertigung von Strick-
kleidung, von Strick-
u. Pullover nach Maß
Mechan. Strickerei
Lina Lutz
Mannheim, R 3, 5a
Anfertigung, Anwehen
von Strickpullovern
aller Art mit besten
Schwefelwolle und
Macropren.

Reserviert

SIGMUND STUMPF
Schneidermeister
U 4 21 - Telefon 29193
In deutschen Stoffen große Auswahl.
Reparaturen und Aufbügeln billigst.
Anzüge nach Maß von RM. 80.— an.

Schuhmachereien

H. DINKEL U 5, 6. Im Hof
Gu. unla. itig

Ihre Schuhe
besucht gut und billig
LUDWIG ERTL, Schuhsohlerei
Weidenstraße 8.

Schuhmacherei Klaus Pahl
KAFERTAL
kurze Mannheimerstr. 52

Reell
Preiswert

K. HOLZINGER
SCHUHMACHERE! — LANDTEILSTR. 6
Herren-Sohlen M. — Damen-oh n 1.2.10
gek. eb! oder genäh! 30 Pfennig mehr.
Verarbeitung von nur 1a. Qual. tätlerder.

Ski und Stiefel
Sportgerecht und billig
C. Thomas, S 6 16. Telefon 33712

Schuhwaren
Solinger Stahlwaren
u. Bestecke
Friedrich Schlemper
MANNHEIM
G 4 1: TELEFON 31248

Der Ratgeber

Etwas vom Schuldnerschutz

(Schluß)

In den Fällen nun, in denen solche Rückforderungsverbote nicht bestehen, in denen also entweder grundsätzlich gesicherte Forderungen nicht den ungezügelteren Voraussetzungen entsprechen, oder in denen die Rückforderung von ungesicherten Personalforderungen, z. B. Wechseln, verlangt wird, gab es bisher keinen Schutz des Landwirts gegen eine vorzeitige Zwangsversteigerung. Aus dem Urteil konnte der Gläubiger die Zwangsversteigerung betreiben.

Gegen die Zwangsversteigerung konnte sich der Schuldner nur durch ein sehr umständliches Erinnerungsverfahren schützen. Soweit die Bestimmungen hierzu nicht ausreichten, konnte er beim Amtsgericht die Einstellung der Zwangsversteigerung beantragen. Dieses Verfahren war außerordentlich umständlich und manchmal dem Schuldner ohne juristische Hilfe nicht möglich.

Nunmehr ist durch den Vollstreckungsschutz der Regierung Hitler die Sache vereinfacht. Bis zum 31. Oktober 1933 sind Zwangsversteigerungen und Pfändungen kraft Gesetz eingestellt. Dagegen muß jetzt der Gläubiger das umständliche Antragsverfahren beschreiten, wenn er die Zwangsversteigerung fortgesetzt haben will.

Der Landwirt selbst braucht also keinerlei gerichtliche Schritte zu unternehmen, um in den Genuss des neuen Vollstreckungsschutzes zu gelangen. Bisher mußte er einen Antrag stellen, jetzt ist das Gesetz für ihn den Antrag und Bewilligung ihm zufließen. Das ist eine Regelung, die von großem Verständnis für die Notlage der deutschen Landwirtschaft zeugt. Der in allen Normen ungewandte Landwirt wird nicht auf das Gerate der Gerichtsverhandlungen verwiesen. Außerdem aber kommt in dem neuen Zwangsversteigerungsschutz das Interesse des deutschen Volkes an der Sicherstellung seiner Ernährungsfaktoren zum Ausdruck. Es würde diesem Interesse, dessen Befriedigung bei einem Bild auf unsere Devisenbilanz schlagartig erhellend, nicht entsprechen, wenn der einzelne Landwirt in einem individuellen Verfahren erst die Einstellung der Zwangsversteigerung durchsetzen muß.

Der Gläubiger ist es vielmehr, der jetzt einen Antrag stellen muß, wenn er trotz der gesetzlichen Einstellungsänderung das Verfahren durchführen will. Er wird damit auf die Höhe verwiesen, die ihm in der jetzigen Notzeit von Recht wegen zukommt, nämlich auf die Höhe des Mannes, der seine unter Umständen gewöhnlich berechtigten Interessen gegenüber dem Allgemeininteresse an der Verhinderung der Zwangsversteigerung durchsetzen will. Nur unter engen Voraussetzungen ist ihm das möglich. Ist er ein wirklich gesicherter Gläubiger oder eine Landbank, Hypothekendarlehen, öffentliche Sparkasse oder ähnliches Institut und vollstreckt er wegen seines dinglichen Grundpfandrechts, so ist das Verfahren fortzusetzen, wenn der Schuldner bei Inkrafttreten der Verordnung mit Zins- oder Tilgungsbeträgen im Rückstand war und weitere Beträge schuldig bleibt. Auch wenn er einen Betriebsmittelfredit für die Zeit nach dem 30. Juni 1931 gewährt hat oder für diese Zeit Waren geliefert hat (z. B. Maschinen, Futtermittel) oder eine „sonstige Leistung“ erbracht hat (z. B. Reparaturen, Bau eines Stalles, Warentransport) ist das Verfahren auf Antrag des Gläubigers fortzusetzen, jedoch nicht unbedingt.

In beiden Fällen gibt es immer noch einen Schutzdamm für den Landwirt: Das Verfahren wird nicht fortgesetzt, wenn der Landwirt unter außerordentlichen Umständen oder Viehwirtschaften verfallen oder dem allgemeinen Preissturz anfallen hat. Das dürfte in fast allen Fällen zutreffen. Im übrigen kann das Verfahren dann auf Antrag des Gläubigers fortgesetzt werden, wenn die ordnungsmäßige Wirtschaftsführung nicht gewährleistet erscheint, insbesondere wenn innerhalb des letzten Jahres nicht einmal ein Viertel der fällig gewordenen Zins- oder Tilgungsbeträge bezahlt worden ist. Gegen diese Regelung dürfte nichts einzuwenden sein.

Auch für die gefährliche Lage der aus dem Wirtschaftsverfahren wegen Umschuldungsausfalligkeit ausgeschlossenen Betriebe, die nach jener verhängnisvollen Schicksalsurteil Notverordnung vom 12. Dezember 1932 geradezu an Zwangsversteigerungen getrieben wurden, zeigt die neue Regierung volles Verständnis. Auch in diesen Fällen greift der allgemeine Vollstreckungsschutz ein, und der Antrag des Gläubigers auf Fortsetzung des Verfahrens ist nur unter den allgemeinen Voraussetzungen sowie dann zulässig, wenn die Entscheidungsfähigkeit nach erneuter Prüfung den Betrieb für

gänzlich sanierungsunfähig hält. Wird freilich bei einem Betrieb das Wirtschaftsverfahren erst nach Inkrafttreten der neuen Verordnung aufgehoben, so gibt es keinen Vollstreckungsschutz. Es ist aber dafür Sorge zu treffen, daß das Sicherungsverfahren nur in den völlig aussichtslosen Fällen aufgehoben wird.

Die neue Notverordnung nimmt dem Landwirt endlich auch weitgehend die gerichtsbedingten Besorgnisse wegen der Mobiliarpfändungen, Pfändungen, soweit sie sich beziehen auf betriebszugehöriges Vermögen einschließlich des Grundstücks, einschließlich der Forderungen aus Vieh, Viehprodukten, Getreide, Hackfrucht, veräußerten usw. sowie einschließlich der baren Geldbestände und der Guthaben, die zur Fortführung der Wirtschaft benötigt werden, alle Pfändungen dieser Gegenstände sind mit dem Tage des Inkrafttretens der neuen Verordnung von Gesetzes wegen ungültig. Ohne daß der Landwirt irgend etwas zu unternehmen hätte, hat das Gesetz mehrere Vollstreckungsmaßnahmen eingezogen und die bisherigen aufgehoben. Wird trotzdem gepfändet, so kann sich der Landwirt beim Vollstreckungsgericht dagegen verwahren.

In das nicht betriebszugehörige Vermögen kann unbeschränkt vollstreckt werden. In das genannte betriebszugehörige Vermögen grundsätzlich nicht, sondern nur, wenn es sich um gezielte Unterhaltungsausgaben, Lohn, gewisse Versicherungsprämien, Saatgut- und Düngemittelverwendungen handelt. Im gewissen Umfang wird allerdings auch die Pfändung in das an sich geschützte Vermögen wegen Steuern und anderer öffentlicher Abgaben seit dem 31. März 1932 sowie wegen der nunmehr etwa noch entstehenden Zins- und Tilgungsbeträgen auf erstellte oder Landbank-, oder ähnliche Hypotheken sowie schließlich wegen der oben genannten Kredite, Lieferungen zur Betriebsführung zugelassen. In diesen Fällen ist die Zwangsversteigerung nicht schlechthin ungültig. Der Landwirt muß sich vielmehr zu-

nächst ein Schreiben des Landrats beschaffen, in dem ihm bescheinigt wird, daß ihm durch die Pfändung notwendige Betriebsmittel entzogen werden würden und er die Gewähr für eine ordnungsgemäße Verwendung der Mittel bietet. Auf Grund dieser Bescheinigung kann er dann die Aufhebung der Zwangsversteigerung beantragen.

Ein Ausnahmefall wird durch die Reizen der Landwirte gehen, wenn sie erfahren, daß nach den neuen Vorschriften auch der gefährdete Offenbarungszeit weitgehend unmöglich gemacht wird. Der Gläubiger muß jetzt nämlich erst einmal glaubhaft machen, daß der Landwirt außer dem geschützten noch anderes Vermögen besitzt.

Vollständiges Verständnis wird auch der schwierigen Lage der Gläubiger entgegengebracht. Obwohl die Fortsetzung eines Zwangsversteigerungsverfahrens wie die Durchführung einer Pfändung werden, soweit sie nach den allgemeinen Vorschriften überhaupt zulässig sind,

Verhütung von Ernteverlusten - eine nationale Notwendigkeit

Ist schon immer die große Wichtigkeit der Ernährung unserer Nation und eigener Scholle gebührend hervorgehoben worden, so kommt dieser Frage in der jetzigen Notzeit und so bei der kommenden Frühjahrssaatzeit noch besondere Bedeutung zu. Bei jeder forschrittschrittlichen gesunden Landwirtschaft, worum es heute geht! Nunmehr kommt es darauf an, die getroffenen Regierungsmassnahmen, die der Rettung der Landwirtschaft dienen, durch praktische Selbsthilfe tatkräftig zu unterstützen.

Sparfames und überlegte Wirtschaften ist in unseren Tagen mehr denn je geboten, und es heißt die durch Krankheiten, Schädlinge, Vögelfrucht und Unkräuter alljährlich entstehenden Ernteverluste auf ein Minimum herab-

sen. Nur bei Rententrätschänden von mindestens der Hälfte der nach Inkrafttreten der Notverordnung fällig gewordenen Beträge zugelassen. Auch die Vollstreckung von Räumungsurteilen gegen noch nicht eingetragene Siedler ist weitgehend ausgeschlossen worden.

Wendet man den Schlusssatz unter das Gesagte, so ist festzustellen, daß im Gegensatz zu den unzulänglichen Verhältnissen früherer Regierungen sich die Regierung Hitler nicht durch Unertreueren und Sabotageversuche davon abbringen ließ, ganze Arbeit zu leisten.

Die neue Verordnung erfüllt aber nur dann ihren Zweck, wenn in der gewonnenen Frist die Umschuldung sofort in dem Ausmaß generell angeordnet wird, daß in der Zwischenzeit eine wirkliche Vereinfachung der Belastung der landwirtschaftlichen Betriebe erreicht wird. In diesem Sinne birgt der Vollstreckungsschutz auch die Verpflichtung in sich, in der Zeit seiner Dauer mit allen Mitteln sowohl der Handels- wie der Preispolitik der Landwirtschaft und mit ihr der gesamten deutschen Volkswirtschaft jene gesunde Wirtschaftsbasis zu schaffen, die es ihr erlaubt, ohne ein Notrecht auszukommen.

Es ist schon immer die große Wichtigkeit der Ernährung unserer Nation und eigener Scholle gebührend hervorgehoben worden, so kommt dieser Frage in der jetzigen Notzeit und so bei der kommenden Frühjahrssaatzeit noch besondere Bedeutung zu. Bei jeder forschrittschrittlichen gesunden Landwirtschaft, worum es heute geht! Nunmehr kommt es darauf an, die getroffenen Regierungsmassnahmen, die der Rettung der Landwirtschaft dienen, durch praktische Selbsthilfe tatkräftig zu unterstützen.

Sparfames und überlegte Wirtschaften ist in unseren Tagen mehr denn je geboten, und es heißt die durch Krankheiten, Schädlinge, Vögelfrucht und Unkräuter alljährlich entstehenden Ernteverluste auf ein Minimum herab-

sen. Nur bei Rententrätschänden von mindestens der Hälfte der nach Inkrafttreten der Notverordnung fällig gewordenen Beträge zugelassen. Auch die Vollstreckung von Räumungsurteilen gegen noch nicht eingetragene Siedler ist weitgehend ausgeschlossen worden.

Wendet man den Schlusssatz unter das Gesagte, so ist festzustellen, daß im Gegensatz zu den unzulänglichen Verhältnissen früherer Regierungen sich die Regierung Hitler nicht durch Unertreueren und Sabotageversuche davon abbringen ließ, ganze Arbeit zu leisten.

Die neue Verordnung erfüllt aber nur dann ihren Zweck, wenn in der gewonnenen Frist die Umschuldung sofort in dem Ausmaß generell angeordnet wird, daß in der Zwischenzeit eine wirkliche Vereinfachung der Belastung der landwirtschaftlichen Betriebe erreicht wird.

Die Verzugszuschläge sind aufgehoben!

Mit Wirkung vom 15. März 1933 an fallen die Verzugszuschläge bei verspäteter Steuerzahlung weg. Es werden nur noch Verzugszinsen von 12 % erhoben. Die Stundungszinsen betragen 5 %.

Die Umsatzsteuererklärung

Das Ausfüllen der Umsatzsteuererklärung ist nicht so schwierig wie man es sich vielfach vorstellt. Wir sind des öfteren gefragt worden, welche Anzahl einzufüllen ist. Darauf ist zu antworten, daß das Finanzamt die Anzahl selbst in die Steuererklärung einträgt. Es genügt vollkommen, wenn die Fläche nach Abzug der Sonderkulturen auf Seite 2 der Steuererklärung unten angegeben wird. Die Einnahmen aus Sonderkulturen (Gemüse, Obst, Tabak, Hopfen) sind besonders anzugeben. Dementsprechend ist auch die Anzahl der kleineren Kulturen an der Gesamtfläche, für welche eine Veranlagung nach der Richtzahl erfolgt, abzulesen. Bei der Angabe der Einnahmen ist darauf zu achten, daß das Spätjahr des Jahres 1931 und das Frühjahr als Steuerabschnitt sich auf die Zeit vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932 erstreckt. In diesen Zeitraum fallen auch die Einnahmen aus der Ernte 1931 und die Einnahmen aus der Spargelernte 1932. Nur bei gemischten Betrieben (mit Gewerbe) für das Kalenderjahr 1932 als Steuerabschnitt gilt, sind die Einnahmen aus dem Kalenderjahr 1932 anzugeben. Keine landwirtschaftliche Betriebe sind nicht auf das Kalenderjahr umzustellen, vielmehr gilt weiterhin das Wirtschaftsjahr als Steuerabschnitt d. h. die Zeit vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932. Wichtig ist die genaue Angabe der zum Haushalt gehörenden Personen, da für jede Person ein Abzug von 200 RM. für den Eigenverbrauch genehmigt wird.

Notwendigkeit und Nutzen des Feuer-schutzes

Das Feuer ist unter mächtigster Kulturfaktor. Nur durch das Sieden und Braten werden die Speisen gar, für uns aufgeschlossen, verdaut und geben uns erst die rechte Lebenskraft. Nur durch das Feuer können wir auch die Metalle aus der Erde gewinnen und verarbeiten. Ohne Metalle aber keine Industrie, keinen Ver-

kehr! Ohne die Hilfe des Feuers auch keine Landwirtschaft! Ohne das Feuer mühten wir in dumpfen Erdhöhlen hausen und würden sofort wieder in die trostlosen Zeiten der Höhlenbewohner zurückgefallen, wo nur wenige Urmenschen ihr armseliges Dasein auf der Erde fristen konnten. Ewig wahr bleibt daher das treffende Wort Schillers: „Was der Mensch bildet, was er schafft, das dankt er der Himmelskraft!“ So unentbehrlich nun auch das Feuer für unser ganzes höheres, heiliges Dasein ist, ein so furchtbarer Feind kann es für uns werden, wenn es der Mensch nicht beherrscht, bewahrt! In Deutschland verbrennen jährlich noch 1400 Menschen. Der jährliche Brandschaden beträgt noch 400 Millionen RM. Die meisten Brände entstehen nur durch Unachtsamkeit und Leichtsinn, und zwar aus Unwissenheit; denn wer die großen, heimtückischen Gefahren des Feuers kennt, der gibt schon im eigenen Interesse besser darauf acht. Nach dem übereinstimmenden Urteil der ersten Feuerwehrmänner könnte durch größere Sorgfalt im Umgang mit Feuer und Licht mindestens die Hälfte der Brände verhütet werden. Einen Brand verhüten ist aber vorteilhafter als 10 Brände löschen! Durch eine gründliche Belehrung von jung und alt in den Zeitungen und Schulen über die Verhütung und Bekämpfung der Brände könnten in Deutschland jährlich recht wohl 700 kostbare Menschenleben und 200 Millionen RM. gerettet werden. Da je 1 Mark, 40 Jahre lang jedes Jahr zu 5 % in einer öffentlichen Sparkasse auf Zinsen gestellt, mit den Zinseszinsen zu 127 RM. anwächst, so macht dies in 40 Jahren 25 Milliarden aus. Das kleine wird groß und allmächtig durch die Länge der Zeit! Wie wohl würde und schon jetzt auch nur eine kleine Million tunk!, und in 40 Jahren könnte man mit der nötigen Sorgfalt 700×40 = 28.000 Menschen von dem qualvollen Tod des Verbrennens retten, also so viel Menschen, als die Einwohner einer ganzen großen Stadt betragen! Es ist daher unbedingt nur eine heilige Pflicht der Menschlichkeit, ja Selbst-erhaltung für das ganze deutsche Volk, mit Feuer und Licht äußerst vorsichtig umzugehen. Alle sollen die guten Lehren der Presse und Schulen bis ins kleinste gewissenhaft befolgen. Das kostet ja gar nichts, lohnt sich aber hundert- und tausendfach! Nur so können wir mit der Zeit aber das große Brandelend mehr und mehr Herr werden.

Verantwortlich für: „Der Ratgeber“
Dr. Schmitt, Leutershausen.

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



III. Fortsetzung.

„Trotz aller Einfachheit“, fuhr Schagale fort und beobachtete dabei den Prinzen scharf, „liegt das Geheimnis in diesem Bild.“ Er bemerkte, daß ihn Karl Alexander unterbrechen wollte, zwang ihn aber durch eine gebieterische Handbewegung zum Schweigen. „Ich weiß, was Sie sagen wollen, aber Sie irren sich. Wir haben die Gravierungen des übrigen Teiles der Dose photographiert und davon Vergrößerungen herstellen lassen. Es ist ja anzunehmen, daß diese Gravierungen irgendeinen Buchstaben, eine Zahl oder eine Zeichnung verbergen, die mit freien Augen nicht zu erkennen sind. Aber ich kann Ihnen versichern, das Ergebnis war ein vollkommen negatives.“

Der Prinz schien vergessen zu haben, daß er einem Feinde gegenüberstand, trat interessiert zu der Zeichnung und prüfte sie. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirne.

„Eine gute Idee... diese Dose... Vielleicht läßt sich auf diese Art etwas feststellen...“, bestärkte er anerkennend.

Schagale machte sich diesen augenblicklichen Stimmungsumschwung zunutze. „Helfen Sie uns doch ein wenig“, forderte er Karl Alexander auf, „in Ihrem eigenen Interesse...“

Der Prinz atmete schwer. Ein paarmal war es, als ob er sprechen wollte, doch nur ein gequälter Seufzer entrang sich seiner Brust. Die hilflos-glühenden seine Blide zu Porten.

„Rede ihm zu“, forderte der Spanier Charles auf.

Der ehemalige Major wurde sichtlich verlegen, aber er wagte nicht, sich dem Befehle Schagales zu widerlegen.

„Doch! Sollten sich wirklich... sollten sich diesem Wunsche fügen“, sagte er zu Karl Alexander. „Mit der Enthüllung des Geheimnisses wären alle Schwierigkeiten beseitigt.“

„Genug...“, unterbrach ihn der Prinz. „Dann, als hätte er plötzlich vergessen, was er sagen wollte, kehrte er wieder auf die Zeichnung. Nach einer Pause begann er unvernünftig, doch vollkommen sachlich:

„Auch ich habe mir das Bild der Dose schon in alle ihre Einzelheiten zerlegt. Nicht in so großem Maßstabe zwar, aber doch so, daß mir Besonderheiten gewiß aufgefallen wären. Aber ich habe nichts entdecken können. Selbst die genauesten Untersuchungen mit der Lupe blieben erfolglos. Von einer geheimen Chiffre in der Zeichnung ist keine Spur.“

„Achilles tötete Hector“, wiederholte der Spanier nachdenklich. „Gleichwohl liegt das Rätsel in einer symbolischen Auslegung des Bildes. So sehr ich jedoch mein Hirn anstrengte, ich weiß damit nichts anzufangen! Aber Sie, Prinz, Sie hatten, wenn auch unbewußt,

vielleicht den Schlüssel zu diesem Rätsel in Händen. Versuchen Sie doch, sich zu erinnern. Ich bin überzeugt, daß zu dieser Dose eine Erklärung gehört, ein Spruch vielleicht, ein Wort, das sich nach alter Tradition in der königlichen Familie vererbt hat...“

Karl Alexander packte zusammen. „Ein Spruchwort gibt es in unserer Familie“, antwortete er leise, „das mit der Dose in Zusammenhang stehen könnte, ein seltsames Sprichwort...“

„Run?“ fragte Schagale gespannt und bohrte sein kohlschwarzes Augen in jene des Prinzen, als wollte er ihn hypnotisieren. „So reden Sie doch schon!“ drängte er heftig, als Karl Alexander mit der Antwort zögerte.

Der Prinz schien plötzlich aus einem Traum zu erwachen. Mit einer Geste des Entschlusses und Abscheus sah er auf die drei Männer, die um ihn waren. Trotzig zogen sich seine Lippen zusammen, als er erwiderte:

„Mein Wort werden Sie davon hören... das Geheimnis bleibt bei mir allein...“

Schagale rief einen Butscherei aus. „Nicht packte er Karl Alexander bei den Schultern und schüttelte ihn.“

„Wenn Sie schweigen... dann... dann... könnte es auch um Ihr Leben geschehen sein.“

„Ich weiß, Sie scheiden auch vor einem Wort nicht zurück, wenn es sich um Geld handelt. Nach dem alten, braven Weismann und seiner Frau soll nun ich an die Reihe kommen. Meinetswegen, machen Sie mit mir, was

Sie wollen.“ Resigniert wandte sich der Prinz ab.

„Karl Monti zog seine Pistole und schob sie Karl Alexander auf die Brust. „Spielen Sie hier nicht den mutigen Mann, man hat nur einmal sein Leben zu verlieren. Also heraus mit der Sprache...“

Auch Portens Hand fuhr zur Hüfttasche. Er war abschlag im Gesicht und seine Augenlider zogen sich zu ganz kleinen Schlitzen zusammen.

„Ich kann nur“, sagte der Prinz kaltblütig, „daß Sie mir so offen zeigen, was Sie sind: Banditen!“

„Das ist ganz gleichgültig in diesem Fall“, antwortete Schagale.

„Und wenn ich Sie verrate?“

Der Spanier lachte häßlich. „Sie werden sich hüten, denn damit würden auch Ihre eigenen, nicht minder ehrgeizigen Pläne zusammenstürzen. Außerdem... der „Große Chef“ fürchtet keinen Verrat!“

Der Prinz wollte heftig erwidern, doch in diesem Augenblick ging ein schrilles Ranten durch das ganze Haus.

„Die Alarmglocken“, rief Monti aus, „was machen wir...?“

„Nichts... aber packt eure Revolver ein“, befahl Schagale. „Wir scheinen Polizeibefehl zu bekommen“, wandte er sich an den Prinzen. „vielleicht wegen der Achillesdose... Wenn Sie nur ein Wort davon sagen, liegt das ganze Haus in die Luft; wir haben ein paar

hundert Kilogramm Dynamit in den Kellern...!“

Mit einem Griff riß er die Zeichnung von der Wand, ließ die Dose in seine Tasche gleiten und verschwand.

XVI.

Im gleichen Augenblick wurde auch schon die Tür aufgerissen und Inspektor Han betrat, gefolgt von einem Dutzend Polizeibeamten, das Zimmer. Mit einem raschen Blick sah er um und ging dann auf Karl Alexander zu.

„Ich hoffe, Herr, wir sind nicht zu spät gekommen?“, fragte er.

Der Prinz hob erstaunt den Kopf. „Ja spät, warum... Ich verstehe Sie nicht, Inspektor!“

Han glaubte, nicht recht gehört zu haben und wurde durch diese Antwort ganz aus dem Konzept gebracht. „Ich nehme an, Herr, daß man Sie hier gewaltsam zurückhält!“ sagte er mit Nachdruck.

„Sie irren sich, Inspektor“, entgegnete Karl Alexander gelassen. „Ich hatte mit diesen beiden Herren“, er wies auf Porten und Monti, „hier eine private Unterredung. Von einer gewaltsamen Zurückhaltung kann keine Rede sein.“

„So... so...! Dann vergehen Sie, Herr, meine persönliche Befragung.“ Der Detektiv wandte sich resigniert ab.

„Wo ist Schagale?“ fragte er jetzt scharf und ärgerlich Karl Monti.

Dieser maß den Detektiv höflich. „Suchen Sie ihn doch, wenn Sie etwas von ihm wollen.“

„Inspektor Han wünscht meine Anwesenheit...? Hier bin ich...“, unterbrach ihn einretende Schagale jede weitere Frage.

Auf einen stummen Wink Hans postierten sich die Polizisten vor den Türen. Schagale verfolgte diese Maßnahmen mit einem Lächeln. Er zog seine Zigarette aus der Tasche und steckte eine lange, dünne Zigarette in Brand.

„Sie sind ein häßlicher Gast in meinem Hause und seiner Umgebung geworden, Inspektor. Aber ich habe nicht die Absicht, mir Ihre Ueberlässe weiter gefallen zu lassen. Gehen Sie sofort Ihre Leute zurück und entlassen Sie sich.“

Inspektor Han nahm absichtlich langsam ein amtliches Dokument aus seiner Tasche und hielt es dem Spanier vors Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, du kommst mir so verändert vor!

Nicht nur die rote Mehrheit, auch die „Monarchie-Diele“ ist nicht mehr. - Ein Admiral säubert sein Schiff

Von Hans Witte-Berlin

Als sich in der letzten Wahlnacht gar nicht so allmählich, sondern zuckweise das Bild des neuen politischen Berlins entwickelte, da hielten wir einige Male gründlich die Luft an! Da ist doch nicht möglich, daß Pflüger, das knaakrote Moskauer Nest in Berlin, eine absolute nationale Mehrheit bekommt. Pflüger, berührt durch die Volkseigenen Mordungen während der Revolutionszeit, die den Reichsfeindlichen Schicksal auslösten. Und dann Meindorf, Meindorf, Meindorf, der schon in Friedenszeiten „Marat von Bremen“ genannten Revolutionszerstörer. Ein Führer etwas sonderbarer Art. Wie in Bremen die revoltierenden Truppen marschieren, erreichte für seine Ver-

son aber noch gerade den letzten aus Bremen vor der Entscheidungsschlacht abrollenden Zug. In den Wandelhallen der Nationalversammlung fand er es — weniger zugig. Und dennoch brachte sich dieser Held durch seinen Parteiführer auf den Westfälischermeisterposten von Meindorf. Vorbei!

In siebenzehn Berliner Bezirken kam es nunmehr mindestens zu antimarkistischen Demonstrationen. Das gilt sogar für die roten Hochburgen Mitte, Kreuzberg und Prenzlauer Berg, die Stätte, an der einmal der rote Berliner Polizeipräsident Eißhorn sein Hauptquartier aufschlug, um die Schlacht um das Berliner Polizeipräsidenten zu leiten. Völkerrige geschichtliche Erinnerungen. Aber die Träger dieser Art von Geschichte wurden von den Märzkräften des Jahres 1933 in alle Winde geblasen.

Selten sah sich ein Mann durch die Wirklichkeit in seinen Auffassungen über die deutsche Grundstimmung der Berliner Volksmehrheit so überzeugend bestätigt, wie der neue Berliner Polizeipräsident v. Reuebow. Das erste Wort dieses Nationalsozialisten an seine Schupo lautete, daß ihnen gemeinschaftlich der „Schuh einer braven Bevölkerung anvertraut“ sei. Die Berliner spitzten die Ohren. Das sagte ein Polizeipräsident, ein Kaiser, überdies ein „Provinzönkel“ von ihrer vielgelächerten und doch heiß geliebten Heimatstadt? Jehtausende mehr nutzten den Stimmzettel, damit ein so verständnisvolles Wort zu recht bestehen könnte. Bestätigt durch die ersten Taten des Präsidenten. Der ging an die Arbeit, als mühte er ein neu übernommenes, arg vernachlässigtes, aber gutes und fruchtbares Schiff in Ordnung bringen. Mit Schrubbern und unendlichen Mengen Spülwasser. Durch einen einzigen Federstrich warf er dreizehn abgestorbene Antimarkistale über Bord. Der „Mistabo“, der älteren Generation bekannt aus den betrübendsten Standesprozessen der Vorkriegszeit, mußte weichen. Selbst die laubere Friedenspolizei bejahte für diese Überbente die Bedürfnisfrage. Der Polizeipräsident v. Reuebow ist anderer Ansicht. Er duldet keinen menschlichen Misthaufen auf seinem Schiff. Ueber Bord ging Mi-Misthaufen auch die „Monarchie-Diele“. Hier darf man zu Ehren der überwindend arbeitssamen Bevölkerung Berlins einmal sagen, daß dieses Vokal und seine Bedeutung selbst manchen Deutschen in der nächsten Nachbarschaft unbekannt geblieben ist. Wer in jenem Stadteil einmal

spät heimkam, wunderte sich wohl nicht wenig, wenn er vor jenem Hause Männer in Frauenkleidern umhersehen sah, und glaubte an eine geschmacklose Maskerade. Aber das frühere Polizeipräsidenten ließ sich von Reuten wie Magnus Hirschfeld, genannt „Tante Magnesia“, überzeugen, daß für solche Prunkstätten menschlichen Ungleichens ein Bedürfnis vorliege. Außerdem habe so etwas den Fremdenversteht.

Das hört sich der neue Polizeipräsident erst gar nicht an. Ausräumen und Schlacht! Antimarkistale anderer Art folgten. Berlin bietet soviel des Interessanten, daß es einen starken Fremdenverkehr aufweisen wird, auch wenn die ungelände, überfesteren Kopf nicht mehr geführt werden darf. v. Reuebow ist für Sauberkeit. Und — der Besucher Berlins wird es ihm ebenso Dank wissen wie der Berliner selbst. Rachen und Lebenslust sind nicht verboten, und daran denkt der neue Polizeipräsident auch gar nicht, führt er doch sein Totenschiff. Doch muß man schon nach so kurzer Amideit des neuen Mannes sagen: Berlin, du kommst mir so verändert vor! So blank gepulvt und sauber! Und schon vor dem Tage, an dem unsere SM. ohnungsvoll die Hafenkreuzfahrne auf dem Rathhaus ansag. Heute flattern diese Farben eines neuen Deutschland über dem „roten Hause“, so genannt als roter Flegelban, dem ursprünglichen Bauwerk der Reichsanstalt.

Als über dem „roten Hause“ zum erstenmal die rote Revolutionsfahne aufgezogen wurde, flatterte sie über der Leiche des Mannes, der damals ein Schwarz-weiß-rot sein Leben ließ. Dem sei hier ein Wort ehrenvoller Erinnerung gewidmet. Rotblender war er. Hilfsdienstpflichtiger, eigentlich Uhrmacher. Der bekam vom Oberbürgermeister den Dienstbefehl, die schwarz-weiß-rote Handflagge zu zerschneiden, die er so oft bei deutschen Siegen aufgezogen hatte. Unter Tränen der Empörung und der Trauer führte der arme Mann diesen Befehl aus, angetrieben von seinem Auftraggeber, der zu rascher Arbeit drängte, da „unverzüglich eine rote Fahne gesetzt“ werden müsse. Der Uhrmacher handelte wie ihm befohlen war. Er nahm sich aber die Sache so zu Herzen, daß es brach. „Vergeltung“ fand auf seinem Totenschein. Und nun — nun ist seine Fahne wieder ganz geworden. Stolz weht sie neben dem Hafenkreuzbann, dem Runder einer neuen Zeit.

Das Drama vor dem Traualtar

Eine unverheiratete Dame darf nicht mit einem Herrn zusammen auf die Reise gehen, und wenn es auch der Bruder ist. Diese strenge Sitte herrscht natürlich nicht in Deutschland, sondern in Spanien. Dort geriet ein Gutsherr aus den Poren in höchste Entzückung, als er kürzlich seinen zukünftigen Schwiegersohn mit einer jungen Dame aus dem Eisenbahnzuge steigen sah. Und angerechnet am Morgen des Hochzeitstages wagte sich der Frechling gegen alle Moral zu vergehen! Der alte Herr hatte die Absicht gehabt, den jungen Mann von der Bahn abzuholen und ihn in die Arme seiner Tochter zu führen, eines außerordentlich hübschen Mädchens, das sich zudem mit Zug und Recht als Goldfisch bezeichnen durfte. Aber nun wandte sich der empörte Schwiegervater und rante geradewegs zur — Polizei. Erregt schilderte er den Sachverhalt. Man zögerte zuerst, wegen einer solchen Bagatelle gleich zu einer Verhaftung zu schreiten. Aber der alte Herr ließ nicht locker. Er meinte, ein solch unmoralischer Mensch müsse ein Verbrecher sein. Schließlich tat man ihm den Gefallen. Brant und Bräutigam standen gerade vor dem Altar, als die Polizei einbrach und den jungen Mann um seine Personalien erfragte. Und siehe da: Es erwies sich, daß der Hochzeiter gar kein Weinhandler war, wie er angegeben hatte, daß die Angabe seines Wohnortes nicht stimmte, daß er sich sogar bereits in Ehebanden befand. Die Dame, die ihn begleitete, war seine Frau gewesen. Der alte Spanier, der beinahe um Haarsbreite der

zweite Schwiegervater des Schwindlers geworden wäre, ist nun sehr stolz darauf, daß er so streng an der Bundeslinie festgehalten hat.

Walfische werden mit dem Rasso gefangen

Karl Leonhard, ein kalifornischer Schiffszimmermann, deutscher Abstammung, scheint vom Harpunieren der Walfische nichts zu halten. Er hatte eine neue Fangmethode ausgedacht. Vor kurzem unternahm er mit seinem eigenen Segelboot eine Vergnügungsfahrt. Er wollte das Nördliche mit dem Angenehmen verbinden und einem Bekannten ein Schiffstau bringen. Er hatte den kleinen Hafen von San Pedro kaum verlassen, als er einen Walfisch, der sich an einem Sardinenhaufen wälzte, tat. Der große Wurfische achtete nicht auf den kleinen Menschen, und Leonhard konnte auf wenige Schritte an ihn herankommen. Er trug sich mit einem phantastischen Gedanken: Von Zeit zu Zeit tauchte der Schwanz des Wals aus dem Wasser auf. Sollte sich das Tau nicht wie ein Rasso darum werfen lassen? Leonhard versuchte es, knüpfte einen laulenden Knoten, warf das Tau. Der Versuch gelang. Und während der Walfisch das Rasso um seinen Schwanz beachtete, schreute Leonhard schleunigst zu nahen Mole zurück. „Zieh! Das andere Ende um die Trommel einer Dampfwinde.“ Eine Viertelstunde später war der arme Wal trotz aller Gegenwehr übermäßig.

Mannheim

Das Haus für Konforbedarf

günstige Bezugsquelle für

Papier- u. Schreibwaren für Büro- und Hausgebrauch
Geschäftsbücher für alle Berufe. — Sonderanfertigungen aus eig. Fabrik
Organisationsmittel aller Art / SS.-Karteien / Loseblattbücher / Durchschreibebuchhaltungen
Geschenkartikel für Konfirmation und Kommunion
Füllhalter bestes deutsches Erzeugnis mit 14 kar. Goldfeder von 3.- M. an
Schulartikel für Volks-, Mittel- und Hochschulen
Große Auswahl Vorteilhafte Preise



A. Herzberger, Mannheim D 4, 7

Telefon 28358 Inhaber: Otto Edler u. Dr. Fritz Edler Gegenüber der Börse
Zweig- oder Erlassung von Edler & Kirsche, Geschäftsbücherfabrik, Buch- u. Steindruckerei Hannover

Jos. Samsreither

Q 4, 2

Tel. 22878

Q 4, 2

Empfehlte sich in sämtlichen

Putzartikeln, Farben und Lacke
Marke „Josama“

Fachmännliche Bedienung. Seit 50 Jahren am Platze.

Wein-Vorreiter seit 1905

Die bestgepflegten deutschen Weiß- und Rotweine

Weißweine pro Liter — .65, Rotweine pro Liter von — .65 an

Riesenauswahl in Flaschenweinen! Alle Brantweine offen!

Ein froher Festtag nur mit Weinen aus meinem Weinkeller!

Hauptgeschäft: Rheinaustr. 6, Tel. 327 43 — Filiale: S 6. 15, Tel. 316 78

Gesichtshaare, Warzen

entfernt unter Garantie für immer — ohne Narben.

Seit 1901. Viele Dankschreiben. Ärztliche Empfehlungen.

Frau R. Ehrler, Mannheim. S 6. 37.

Zur Fußsequenz

den richtigen Schuhpreis!

Unsere Konsumpreislagen
4.90 5.90 6.90 7.90 8.75
Riesenauswahl bis herauf zu den hochwertigsten.

Chasalla

Schuhen die ihrer besond. Beachtg. empfehlen.
Die richtige Bezugsquelle für Sie:

Schuhhaus Wanger

Mannheim, R 1, 7 Marktplatz

Besuchen Sie uns unverbindlich,
Sie werden angenehm enttäuscht

Bürsten Besen

Toiletten- und Putzartikel

nur von

Martin Bonifer

Mannheim, P 3, 4

Gegründet 1880

STETTER

1. Groß-Modell

Marktplatz 7, 2, 8

Leinwand- und
Tischdecken

aus allen Ländern

Seifenschnitten · Seifenschnitten

Jeden Samstag
im
Weinhaus Stock
H 5, 4
„Simplizismus“
Verlängerung



H. Reichardt

Größtes Spezialhaus in

Kinderwagen, Korbmöbel und Korbwaren

r 2, 2 Marktstr. Tel. 22927.

Verkauf und Ausstellungsräume im Hinterhaus.

Sonne Briketts

p. Zentner 1.25

frei Keller

Mannheimer Brennstoffvertrieb

Sonne

Gebrüder Siering

c 7, 6, Telefon 233 90

Hypotheken

für

Wohn- und Geschäfts-

häuser, Neubauten

Schnellste Abwicklung!

Gebrüder Mack o. H. Mannheim

Friedrichsplatz 3

am Wasserwerk und Rosengarten - Telefon 421 74



Ein schönes

Treffpunkt

hoch in der Qualität

niedrig im Preis.

Lassen Sie sich doch

einmal unverbindlich

zeigen unsere Verkaufsstelle:

SÜDD. MOBEL-INDUSTRIE

GEBR. TREFZGER

Verkaufsstellen in Frankfurt/M., Freiburg/B.,

Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim,

Rastatt, Stuttgart

MANNHEIM

O 5, 1

Oldem Bougnelain

Mittelstr. 24, Rheinhäuserstr. 21, Tel. 52771

liefert Ihnen Weiß- und Rotweine,

Schaumweine, Spirituosen, Liköre

zu zeitgemäßen Preisen.

Verlangen Sie Offerte und Sie werden ein

treuer Kunde sein. Lieferung frei Haus!

SA., SS., HJ. und Amtswasseruniformen,

Koppeln, Schulterriemen, Parteilab-

zeichen u. Fahnen kaufen Sie billig bei

Gg. Karl Lutz R 3, 5a

Trommler-Gutscheine werden

in Zahlung genommen

Vorhänge bei TWELE

Tapeten Teppiche

MANNHEIM E 2, 1, 1 Treppe

Kein Laden, Telefon 32913

Strumpf-Hornung

Mannheim O 7, 5

Reinseidener

Damenstrumpf

hauchdünn, trotzdem

unbegrenzte Haltbarkeit

Alle Modifarben. II. Wahl

195

ZUR EINSEGNUNG

Preisw. Wäsche, Strümpfe, Geschenke

E. REICHRATH

Wäsche-Spezialgeschäft / Maßplatz 9

Telefon 30163



Spezialhaus für Pelze

Edwin Baum Mannheim

Pelzmäntel, Jacken, Colliers,

Schleifen, Krage u. Besatzfelle

Große Auswahl, billige Preise

Schwetzingen

Bäckerei Fritz Andermann

Schwetzingen, Mannheimerstraße 7, Telefon 593

empfiehlt Backwaren aller Art in guter Aus-

führung. 2 mal tägl. frische Brötchen.

Spez.: KOMMIS- und SCHROTBROT

Deutsche Firmen und Parteige-

nossen decken ihren Bedarf an

Drucksachen

bei der Firma

Buchdruckerei Fritz Kugel

Schwetzingen i. Bd.

Preikönigsstr. 19

Hypotheken, Kauf-

und Baugelder

Auskunft erteilt

kostenlos

KARL MÜLLER

Schwetzingen

Friedrichstraße 3

Berücksichtigt

unsere Inserenten!

Schellfische

Kablau / Filet

in nur best r Qualität

Bücklinge

Lachsheringe

Marinaden

in großer Auswahl

H. Maendler

Feinkosthaus

Schwetzingen

Telephon 390

Café Corso, Breite Straße

Gemüthlicher Aufenthalt — Konzert

Heute und morgen Verlängerung

INHABER C. AUWARTER.

Mannheim Kinos, Theater u. Vergnügungen

HEUTE UND MORGEN IN WELCHES KINO?

ALHAMBRA

Letzte Spieltage!
Der Film der Prominenten!
in der Hauptrolle die „Göttliche“

GRETA GARBO

Joan Crawford — Lewis Stone
Wallace Beery — John Barrymore
Lionel Barrymore — Morgan Wallace

Menschen im Hotel

VICKI BAUM'S

Roman der Außenseiter-Schicksale
als M.-G.-M.-Tonfilm
in deutscher Sprache

Angriff Berlin:
„Ein beglückender u. berausender
Triumph der ganz großen Kunst
GRETA GARBO'S“

Neueste Fox-Tonwoche

Beginn: Wo. 2.45, 4.55, 7, 8.45 Uhr
So. 2.40, 4.55, 6.10, 8.25 Uhr

ROXY

Letzte Spieltage!
Lee Parry — Joas. Riemann
Leo Slezak — Oskar Karlweis
in der neuen
Oskar Straus-Tonfilm Operette

Die Herren vom Maxim

Ein reizend. Film-Lustspiel
mit einer Fülle amüsanten
Szenen u. Verwicklungen in
erschütternd komisch. Art

Lust. Abende zweier Junggesellen
Regie: Carl Boese

Vorher ein reichhaltiges und
interessantes Ton-Beiprogr.

Neueste Ton-Wochenschau

Wo. 3, 5, 7.10, 8.30
So. 2, 4.20, 6.25, 8.30
Erwerbslose Wo. nur 40 Pfg.

SCHAUBURG

Des großen Erfolges wegen weitere 3 Tage
RAMON NOVARRO
der Liebling aller Frauen
in dem orientalischen Film

Der Sohn des Raja!
Der Liebesroman ein. Inders
Ein Film aus dem Lande der
Wunder und ewigen Rätsel.
Das Geheimnis des Fakirs
Reichhaltiges Ton-Vorprogr.
Wo. 3, 5.10, 7.20, 8.35
So. 2, 4.10, 6.20, 8.35
Jugendliche haben Zutritt

Samstag 2, Sonntag 1 1/2 Uhr vorm

Große Familien-Vorstellung

mit
Der Sohn des Raja
und reichhalt. Beiprogramm

Preise
Kinder 20 und 30 Pfg.
Erwachs. 40 und 50 Pfg.

Morgen-Aufführung
in der

ALHAMBRA

Morgen Sonntag
vorm. 11.30 Uhr

Prof. Dr. Cyhrenfurth
spricht in dem
hochinteressanten Film v. d.
Indian. Himalaya-Expedition

„Der weiße Tod im Himalaya“

(Kampf in 2000 Meter Höhe)

Die Begegnung der
höchsten Berggruppe der
Welt u. deutsch. Leit. ng
Phantastische Eiswelten
während Schneestürme
tödliche Eislawinen
überwältigend die wilden
Schönheit der weißen
Berke. Bergesamkeit

Eine
unübertreffliche
Tonfilm-Reportage

Jugendliche
haben Zutritt!
Erwerbslose
Ermäßigung

Einladung zu einem Rausch durch Asien

Einmalige Morgen-Vorstellung im

UFA-UNIVERSUM

Sonntag, den 19. März, vorm. 11.30

Der große Kultur-Film



Die Wunder Asiens

Dieser Film geht neue Wege —
Die Handlung: eine Jagd um den
größten Erdteil durch Jahrtausende
menschlicher Kultur. Noch nie
gezeigte, schönste, sehen Sie
in diesem Film.

Die Rausch kofut sich!

Jugendliche haben Zutritt!
Kleine Preise gelten

UNIVERSUM

Warum

speisen Sie
nicht im Weinrestaurant

Rosenstock?

Telephon 31225 N 3, 5
Führend in Küche und Keller.

Karl Theodor

O 6, 2

Verkehrslokal der S. A. und S. S.

Ausschank von Pfisterer-Bier

Restaurant zum alten Reichskanzler

KARL GÄNG S 6, 20

Durlacher Hof Biere — ff. Weine
Gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch

Wainfohn Pflaume

SCHWETZINGER STRASSE 37

1/2 Ltr. Dürk. Feuerberg 20 S
1/2 Ltr. Ungsteiner 25 S
1/2 Ltr. Dürk. Fuchsmantel 30 S
Wachstum Winzergau

Morgen, Sonntag
abends 8.30 Uhr

Nibelungensaal — Mannheim

Militär-Monster-Konzert

ausgeführt von den vereinigten
3 Musikkorps
des Wehrkreiskommandos V
100 Musiker in Uniform
Karten 60 Pf. bis Mk. 2.20 während
des ganzen Sonntags im Rosengarten

Mannheimer Konz. direkt. Heinz Jottmeier, R. 7 32

Caré Schmidt

K 2, 18 • Telephon 28306
die beliebte Gaststätte b. d. Friedrichsbrück.
Täglich Konz. Samstags Verlängerung
Beste Übertrag. aller Radiokundgebungen

NECKARTAL

T 1, 5 / Inhaber: Willy Baum / T 1, 5

Bekannt für gute Küche
Hauptauschankstelle
von Bürger-Bräu Nährbier

Restaurant Pergola

Friedrichsplatz 9 / Inh.: Gg. GROSSEL

Empfehle meine gut bürgerliche Küche
Prima Weine und Biere

National-sozialisten!

Haltet Disziplin!

Besucht

nur die Unterhaltungsstätten, welche
bei uns inserieren!

Restaurant zum Alten Fritz

U 6, 8
gut gepflegtes Bier und Wein. Eigene Schlachtung
Schöne Nebenzimmer u. zeitgemäße Preise

Goldenes Lamm E 2, 14

Heute Samstag, Schlachtfest!
Bekannte Spezialitäten
Es ladet höfl. ein J. Neumann

Weinhaus Astoria

Kunststr. U 3, 10 Tel. 28243
• Blau Grotte • Hölle •
Täglich Stimmungskonzert
Beste offene Naturweine
München Pscho. u. Habereck-Bere
Jeden Mittwoch u. Samstag Verlängerung

Wiener Café Lingner

L 12, 16 am Suezkanal
Der Treffpunkt für
Billard- Schach und Skatspieler

Weinhaus Böniq. O 4, 23

(Fr. Jülich)
noch immer u. a. m. der Hauptschlager
1932er Doldesheimer Tiergarten Rslg. 4 35 Pfg.
SCHLACHTFEST — VERLÄNGERUNG

Ein neuer Tonfilm-Erfolg!



DER CHORAL LEUTHEN

Ein historischer Großfilm von CARL FRÖLICH
mit OLGA TSCHESCHOWA • ELGA
BRINK • HARRY FRANK • HANS
ADALBERT VON SCHLETTOW
Ein Film, der ein Erlebnis ist
und alle in seinen Bann zieht!

Ufa-Ton-Woche — Beiprogramm

BOHNE 20 GRENADIERE

spielen unter Leitung von Kapellmeister
MOHR

WOCHENTAGS BIS 4.30 UHR ALLE
SAAL U. RANGPLATZE NUR 50 P
Jugendliche haben Zutritt!

UNIVERSUM

Restaurant Schnetberg D 4, 5

Treffpunkt der NSDAP.

OSTERN IN ROM

Abfahrt: A: 10 Tage: Großartige Autorfahrt: Chasso — Rom und zurück Preis RM.
9. April: Genue—Rapallo—Pisa—Rom (4 Tage) — Orvieto—Viterbo—Florenz—Bologna—
Parma—Mailand 245.—
10. April: B: 10 Tage: Eisenbahnfahrt, Reiseprogramm wie A 170.—
10. April: C: 9 Tage: wie A, jedoch von Rom direkt zurück 110.—
13. April: D: 12 Tage: direkt nach Rom, dann wie A 140.—
13. April: E: 6 Tage: Hin- u. Rückr. direkt, 4 Tage in Rom 71.—

Billigste Eilreise. Im Preis einbezogen: vorzügliche reichhaltige Verpflegung
in erprobten Hotels, alle Trinkgelder und Abgaben.
Beste süddeutsche Referenzen zur Verfügung. NB. Dieselben Reisen finden im Mai statt.
Alle Auskünfte erteilt bei Angabe der gewünschten Besuchslande auch persönlich

Alexander Haunz Mannheim Pfa zplatz 17

Mannheim

Empfehlenswerte Spezialfirmen



Zum Umzug und Frühjahrsputz

unsere Frühjahrsneuheiten!

In den letzten Tagen sind **große Posten** geschmackvoller Frühjahrsneuheiten in

Gardinen u. Dekorationsstoffen

direkt aus unseren eigenen Fabriken hereingekommen, die wir jetzt zum Umzug und Frühjahrsputz zu **äußerst niedrigen Preisen** zum Verkauf bringen.

Unser Verkaufspersonal steht Ihnen zur völlig unverbindlichen Beratung jederzeit zur Verfügung. Aufmachung der Garnituren bei billigster Berechnung

Eugen Kentner A. Mech. Weberei
G. Gardinenfabriken

Verkaufshaus: MANNHEIM, P 4. 1

Wein nur von Wein-Singer

Für die Konfirmation empfehle ich meine prima Pfälzer Weiss- und Rotweine

	Ltr.
Alsenstaler, weiß	0.65
Dürkheimer, rot	0.65
Guntersbl., weiß	0.75
Kallstadter, weiß	0.90
Niersteiner Domtal	1.10
Wachenh. Mandelgarten	1.10
Mosel, schwarze Katz	1.25
Kallst. Herrenader	1.50

In Literflaschen

usw.

Sämtliche Sorten Branntweine und Liköre in kleinen Geschenkflaschen.

Verkaufsstellen:

G 7. 16 Meerfeldstraße 72, Mittelstraße 35
Neckarau: Friedrichstraße 8a
Feudenheim: Hauptstraße 48
Mannheim: H 5. 21, Telefon Nr. 28618

20%

auf unsere bekannt guten Qualitäten und billigen Preise.

Es ist günstige Gelegenheit geboten, sich einzudecken für

Konfirmation, Kommunion
Marchstiefel und Gamaschen

Schuhhaus Willi Schaaff

NECKARAU - Ecke Schul- und Katharinenstraße

FRANZ WETTIG

S 6. 16 Telefon 222 46

Elektr. Anlagen für Licht, Kraft, Klingeln, Telefon
empfiehlt sich für elektr. Umzugs-Arbeiten

Diplomkaufmann

EWALD BRAUN WIRTSCHAFTS-TREUHÄNDER

Als Steuer-Bevollmächtigter amtlich zugelassen

Sanierung - Organisation - Revision - Steuern

MANNHEIM, Mollstraße 36 Telefon 434 36

Moderne
Werkstätte

für
Plissee aller Art
Jekatur
Hohlraum
Biesen
Sticker
Spitzen einkurbeln
s. offknöpfe usw.

LYON Filiale

Modedesigns - Schnittmuster

Inh. E. GOEDE

MANNHEIM Qu 5, 1

Fernsprecher 3249

Filiale H. Idelberg, Neugasse 14

G

ut angezogen ist man,

wenn ...

man gefragt wird: „Wo lassen Sie arbeiten?“

Gut angezogen ist man, wenn man das ruhige, sichere Gefühl hat, es ist alles an der tip-top, Du kannst auf einen guten Eindruck rechnen

Gut angezogen sind Sie, wenn Sie sich modern kleiden, ohne gekümmert zu wirken - wenn Sie sich von einem gut geführten Haus beraten lassen bevor Sie das dankbare Experiment mit einer Ihnen unbekannter empfohlenen Firma versuchen

Gut angezogen ist man, wenn man fühlt: Damen sehen Dich an ...

Dieses Gefühl: individuell, richtig angezogen zu sein, kann Ihnen nur ein gut geleiteter

Maß-Anzug

geben. In sage ausdrücklich **Maß-Anzug** nicht irgend ein Anzug nach Maß, wie solche heute zu allen Preisen, und in allen Reklamefirmen auf dem Markt angeboten werden

Gehen Sie deshalb zu einem guten Schneider, kurz, gehen Sie zu

J. G. SIEBERT MANNHEIM

M 7, 13 TEL 262 77

dem tonangebenden Herrenschneider

Achtung

Zum Umzug am 1. April beschäftigen Sie sich mit der Neuherstellung der Wohnung. Am besten beraten werden Sie bei

Farben Medler, H2, 4

Für die Fußbodenpflege erhalten Sie alles gut und vorteilhaft bei

Farben Medler, H2, 4

Bohnerwachs von 33 Pfennig an die Dose
Bodenbeize von 36 Pfennig an die Dose

Kauft nicht beim Juden!



OPEL - Personen- u. Lieferwagen
OPEL - Blitz-Lastwagen
OPEL - Original-Ersatzteile für alle Typen auf Lager
OPEL - Reparaturen durch Spezial-Fachleute

Fordern Sie günstiges Angebot u. unverbindliche Probefahrt von dem **OPEL**-Großhändler für Mannheim und Ludwigshafen:

OPEL-Verkaufsstelle

Ludwigshafen a. Rhein

Kaiser Wilhelmstraße 7 - Fernruf 628 51

Bei Wohnungsumzügen stets auf die Vervollkommenung der elektr. Leitungsanlage durch Vermehrung von Steckdosen und Schaltern hinwirken!

Erweiterungen bringen Stromersparnisse mit sich und machen das Heim behaglicher!

AUSKUNFT:

Städt. Wasser-, Gas- u. Elektr. Werke

K 7 UND RATHAUSBOGEN 21

Wenn Sie Ihre Wohnung wechseln,

Kaufen Sie Ihre Tapeten nur bei **Schüreck**

führendes Spezialhaus für Tapeten und Linoleum

M. & H. Schüreck F 2, 9

Tapeten • Linoleum • Teppiche